

Schweizer Milchproduzenten SMP

GESCHÄFTS- BERICHT 2020



« Schweizer Milchprodukte sind
frisch, regional und nachhaltig. »

INHALT

VERÄNDERTE VORZEICHEN IN GESELLSCHAFT UND MARKT	2
WIRTSCHAFT UND POLITIK	4
AGRAPOLITIK	8
MARKETING	10
MARKTORDNUNG	12
MARKTLAGE UND MILCHVERKAUF	14
MILCHPRODUKTION	16
MILCHVERARBEITUNG	17
KÄSEPRODUKTION	18
DELEGIERTENVERSAMMLUNG	20
VORSTAND	22
FINANZBERICHTERSTATTUNG: JAHRESRECHNUNG 2020	24
ZUSAMMENSETZUNG DER GREMIEN	27
ORGANIGRAMM DER SMP	28
DOKUMENTARISCHER TEIL: KENNZAHLEN	29
KONTAKT UND IMPRESSUM	

VERÄNDERTE VORZEICHEN IN GESELLSCHAFT UND MARKT

Corona hat das Jahr 2020 sehr kurzfristig sowie insgesamt dominiert und von allen Flexibilität abverlangt. Schweizer Milch konnte sich in dieser speziellen Situation sowohl im Inlandabsatz wie im Export gut behaupten und preislich etwas besser positionieren. Eine grosse Herausforderung, aber auch eine Portion Unsicherheit stellt für die Milchproduktion in der Schweiz die Weiterentwicklung der Agrarpolitik dar. Schweizer Milch ist zwar standortgerecht; dies verlangt aber eine permanente glaubwürdige und faktenbasierte Kommunikation.

« In der Krise ist neben der Wertschöpfung auch die Wertschätzung für die inländische Nahrungsmittelproduktion gestiegen. »

Robuster Schweizer Milchmarkt

Corona führte dazu, dass in den Lockdownphasen die Grenzen ganz oder teilweise geschlossen waren. Dadurch ist der Einkaufstourismus gegenüber den Vorjahren deutlich zurückgegangen. Neben dem eingebrochenen Ausserhauskonsum ist der Privatkonsum enorm gewachsen. Frau und Herr Schweizer haben sich ab März/April 2020 auf das Kochen zuhause besonnen und dabei Wert auf Regionalität und Herkunft Schweiz gelegt.

Milchproduktionsbetriebe, welche Direktverkauf betreiben, konnten in dieser Zeit profitieren und hoffentlich nachhaltig neue Kunden gewinnen. Insgesamt erfreulich zeigte sich auch der Käsemarkt. Trotz sehr starkem Importdruck konnte die Produktion über vier Prozent wachsen, und auch der Export hat sich besser gehalten als anfänglich erwartet, wenn man gleichzeitig bedenkt, dass bei vielen Sorten die Preise angehoben wurden. In der Krise zeigte sich, dass der Milchmarkt robust aufgestellt ist. Es kam nirgends zu Lieferengpässen und sämtliche Milch wurde auf den Betrieben abgeholt. Daneben ist auch die Wertschätzung für die inländische Nahrungsmittelproduktion gestiegen. Die Schweizer Milch hat unter dem Strich in der Krise profitiert.

Milch ist gesucht

Der Schweizer Milchmarkt hat sich 2020 tendenziell zu einem Verkäufermarkt gewandelt. Milch, insbesondere Milchwett, ist in der Schweiz nicht mehr im Überfluss vorhanden. Die produzierten Milchmengen haben sich auf Vorjahresniveau stabilisiert. An diese neue Situation mussten sich einige Akteure in wertschöpfungsschwachen Segmenten zuerst gewöhnen. Die Produzentenpreise 2020 konnten insgesamt leicht gesteigert werden.

Nicht sofort alles in Butter

Nachdem sich bereits im Februar 2020 abzeichnete, dass Butter 2020 ein knappes Gut wird, wurden früh präventiv grosse Importgesuche gestellt. Für die SMP ist die Sicherstellung der Butterversorgung für den Schweizer Detailhandel unbestritten; allerdings ist auch klar, dass nur so viel Butter wie wirklich nötig eingeführt werden soll, und die Milchproduzenten in der veränderten Marktsituation zwingend ein Preissignal erwarten. Zudem darf die Swissness der traditionellen Buttermarken «Floralp» und «Die Butter» nicht verwässert werden. Über Importmengen und Milchpreisanpassungen gab es viele Diskussionsrunden. Nachdem bei der Marke «Die Butter» Anfang August 2020 entgegen aller Abmachungen Importbutter Einzug fand, hat der öffentliche Druck zugenommen. Anfangs November 2020 haben die Butterhersteller den Fehler korrigiert und diese Marken wieder auf 100 Prozent Schweizer Butter umgestellt.

Die AP2022+ auf dem Prüfstand

Nach der Behandlung des Zusatzberichtes zur AP22+, der parlamentarischen Initiative zum Absenken Pestizide und den Diskussionen zu «Trinkwasser-» und «Pestizidverbotsinitiative» zeigt sich ein deutlich verstärkter Druck auf eine produzierende Landwirtschaft in der Schweiz. Das neu zusammengesetzte Parlament schlägt sich auf die Ausrichtung der Agrarpolitik nieder. Für die Schweizer Milchproduzenten ist es unverständlich, wie eine standortgerechte Milchproduktion in der AP22+ à priori und erneut zur Verliererin der nächsten AP gestempelt wird, wie es im Zusatzbericht zum Ausdruck kommt. Bekanntlich kommen 92 Prozent des Futters für die Milchproduktion in der Schweiz aus dem Inland. Auch wenn diese Fakten nicht neu sind, müssen sie in der öffentlichen Diskussion



Hanspeter Kern



Stephan Hagenbuch

täglich wiederholt werden. Vor diesem Hintergrund unterstützt die SMP die Rückweisung der AP22+. Mit dem um die Nährstoffe erweiterten parlamentarischen Absenkepfad Pestizide finden wesentliche Inhalte der AP22+ auch ohne offizielle AP22+ statt. Faktisch ist das der Gegenvorschlag zu den beiden radikalen Agrarinitiativen, welche 2021 zur Abstimmung gelangen werden. Für die SMP bedeutet das in der täglichen politischen Interessenvertretung achtzugeben, was über die Agrarpakete auf dem Verordnungsweg, quasi durch die Hintertür, umgesetzt wird.

Klimadiskussion: Milch ist Teil der Lösung

In der Gesellschaft bleiben steigende Erwartungen bezüglich Nachhaltigkeit, auch der Milchproduktion, im Fokus. Besonders im Zentrum steht die Diskussion um die CO₂-Emissionen der Landwirtschaft. Auch die Milchproduzenten sind davon betroffen und müssen sich der Klimadiskussion stellen. Viele zum Teil falsche Fakten sind im Umlauf, aufgrund derer sich die Milchproduzenten dauernd erklären müssen. Die SMP stellt deshalb in Zukunft in der Swissmilk-Marketing-Strategie neben Gesundheit und Genuss auch Nachhaltigkeit ins Zentrum. Schweizer Milch muss sich nicht verstecken, sie ist Teil der Lösung und hat gegenüber Importen entscheidende Mehrwert-Vorteile zu bieten.

« Im Milchmarkt hat der Wind gedreht – Milchfett ist zunehmend ein knappes Gut! »

Branchenlösungen verbessert

Aufgrund der neuen Ausgangslage mit einem Mangel an Milchfett auf dem Schweizer Markt wurden in der BO Milch die bestehenden Fondsregelungen überprüft und angepasst. Über eine neue Stützung des Milchproteinexportes soll weniger Milchfett exportiert werden und mehr in der Schweiz für die Butterproduktion zur Verfügung stehen. Die Milchproduzenten haben dazu Hand geboten und setzen 0,9 Rappen pro Kilogramm Molkereimilch der allgemeinen Milchzulage für diesen Umbau ein. In einem vorerst auf ein Jahr begrenzten Pilotversuch wird sich zeigen, ob der Mechanismus funktioniert. Für die Milchproduzenten muss deutlich mehr als 0,9 Rappen herauschauen, sonst muss die Sache wieder korrigiert werden.

Die zum Teil sehr stark schwankenden Resultate bei den Messungen zum Gefrierpunkt mit oft ungerechtfertigten Abzügen beim Milchpreis haben zu einer Anpassung der bisherigen Branchenregelung geführt. Mit der Schaffung eines dynamischen Adaptationswertes ist gemeinsam mit Fromarte und VMI eine Lösung gefunden worden, welche die natürlichen Schwankungen berücksichtigt und unerklärliche Abzüge eliminiert.

Flexibilität gefordert

Corona hatte auch zur Folge, dass viele traditionsreiche Marketing-Anlässe für Schweizer Milch nicht durchgeführt werden konnten. Swissmilk hat in kürzester Zeit neue Wege beschritten und auch die Dienstleistungsangebote für die Milchproduzenten Richtung Direktverkauf ab Hof ausgebaut. Das ganze Jahr über ist mit viel Flexibilität jede Möglichkeit genutzt worden, Aktivitäten, zum Beispiel in Einkaufszentren oder Feriendörfern, durchzuführen. So ist Milch auch in diesem schwierigen Jahr sehr präsent geblieben.

Corona hat auf allen Ebenen auch einen Digitalisierungsschub ausgelöst. Viele physisch geplante Events sind durch digitale Massnahmen ersetzt worden. Begegnungen an Anlässen, in Schulen, an den Regionaltagungen oder an der Delegiertenversammlung können mit digitalen Instrumenten jedoch nur teilweise kompensiert werden. In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächste richtige Zusammenkunft!

Hanspeter Kern, Präsident Schweizer Milchproduzenten SMP

Stephan Hagenbuch, Direktor Schweizer Milchproduzenten SMP

WIRTSCHAFT UND POLITIK

2020 ist nach mehr als zehn Jahren zum ersten Mal in grösserem Umfang Butter importiert worden. Das hat die Milchproduzenten auf breiter Front beschäftigt: Transparenz, Milchpreis und Instrumente zur Marktregulierung sind die wichtigsten Stichworte. Die Milchprüfung ist wegen des Qualitätskriteriums «Gefrierpunkt» und der Kosten ein wichtiges Thema gewesen. Der Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch» hat seine Position gefestigt.

Butterimport

Bereits in den ersten Wochen des Jahres hat sich auf dem Schweizer Milchmarkt eine knappe Versorgung mit Milchfett abgezeichnet. Bald ist deshalb klar geworden, dass sich die Schweizer Milchproduzenten zu Butterimporten werden äussern können. Im vergangenen Jahr hat der Bundesrat über die Bewilligung der Butterimporte entschieden. Mit dem Verordnungspaket 2020 ist diese Kompetenz unter Anhörung der interessierten Kreise ab Januar 2021 an das Bundesamt für Landwirtschaft übergegangen.

Die SMP hat im März zwei klare Bedingungen kommuniziert, die für ihre Zustimmung zu Importen erfüllt werden müssen: erstens darf die Swissness am Verkaufspunkt nicht verwässert werden und zweitens braucht es preisliche Anreize.

Wo Schweiz drauf ist, muss Schweiz drin sein

Die letzten grösseren Butterimporte fanden im Jahr 2007 statt. Damals hat es noch keine Swissness-Gesetzgebung gegeben. In der Zwischenzeit sind alle gemeinsamen Marken der Schweizer

Land- und Milchwirtschaft (Suisse Garantie, Floralp, Die Butter) ganz auf Swissness getrimmt worden, unter anderem auch mit Geld der Produzenten. Diese Errungenschaft darf nicht aufgrund einer kurzfristigen Situation aufs Spiel gesetzt werden. Importierte Butter muss klar und eindeutig als solche deklariert werden. Es geht um die Glaubwürdigkeit bei den Konsumentinnen und Konsumenten.

Im April wurde in der BO Milch beschlossen, dass die Marken «Floralp» und «Die Butter» nicht für Importbutter zur Verfügung stehen. Mit Erstaunen musste die SMP feststellen, dass das Bekenntnis zu diesem Vorgehen für einige Akteure im Markt nur eine Worthülse war. Die Importbutter in «Die Butter» hat dann zu einem grossen Medienecho geführt. Swissness hat bei den Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten einen hohen Stellenwert.

Nach wiederholter Intervention der Milchproduzenten ist ab November unter der Marke «Die Butter» wieder ausschliesslich Schweizer Butter verkauft worden.

« Die Marken «Floralp» und «Die Butter» stehen nicht für Importbutter zur Verfügung. »



DIE BUTTER IST WIEDER ZU 100% AUS DER SCHWEIZ UND SAGT DANKE FÜR IHRE TREUE.

DIEBUTTER.CH

Nach Intervention der SMP ist ab November unter der Marke «Die Butter» wieder ausschliesslich Schweizer Butter verkauft worden.



Bei der Milchprüfung sind beim Qualitätskriterium «Gefrierpunkt» und bei der Aufteilung der Kosten Lösungen erarbeitet worden.

Keine Butterimporte ohne Preissignal an die Produzenten

Damit sich die knappe Versorgung des Schweizer Marktes mit MilCHFett ändert, hat die SMP im Frühjahr verschiedene Preissignale gefordert:

- Es soll mehr Milch in der inländischen Butterproduktion Verwendung finden, anstatt zu einem tiefen EU-Preis (netto) in verarbeiteten Lebensmitteln exportiert zu werden.
- Bei den verarbeiteten Produkten, welche in den Export gehen, sind Preiserhöhungen bei Rahm, Butter und Vollmilchpulver fällig. Bereits bei der Umstellung zum privatrechtlichen System anfangs 2019 mussten ungenügende Verkaufsleistungen konstatiert werden.
- In der aktuellen Situation ist eine Erhöhung der Fettpreise im Inland marktgerecht.

Im Mai ist in der BO Milch mit dem Antrag über den Import einer ersten Tranche von 1'000 Tonnen auch eine Erhöhung der Butterpreise im Inland per 1. Juli von 50 Rappen pro Kilogramm beschlossen worden. Diese Preiserhöhung ist gemäss der SMP-Marktbeobachtung so umgesetzt worden.

In der Beratung über zusätzliche Importe im weiteren Jahresverlauf haben sich die Milchproduzentenvertreter in der BOM vehement dafür eingesetzt, dass:

- die MilCHFettpreise auch ausserhalb der Butter angehoben werden.
- die Erlöse aus den Importabschöpfungen bei der Butter zu den Milchproduzenten fliessen werden.

Fonds BO Milch angepasst

Die Milchproduzenten haben sich in der BO Milch weiter dafür eingesetzt, die vorhandenen Instrumente der veränderten Marktlage zweckmässig anzupassen. Die Versorgung des Inland-

marktes, insbesondere des Schweizer Detailhandels, muss erste Priorität haben. Die Exportstützung bei den Fonds der BO Milch ist so weiterentwickelt worden, dass mehr MilCHFett im Inland zur Verfügung steht und weniger mit Fondsmitteln exportiert wird.

Dazu investieren die Milchproduzenten die ursprünglich für den Export von Butter vorgesehenen 0,9 Rappen pro Kilogramm nicht verkäster Milch. Der wieder eingeführte Einzug muss dazu führen, dass für Molkereimilch mehr bezahlt wird und dass im nächsten Jahr weniger Butter importiert wird. Für den Fall, dass die gewünschten Effekte nicht eintreten, haben sich die Milchproduzenten im Vorstand der BO Milch die Option geschaffen, den «Stecker wieder zu ziehen».

« Die Versorgung des Inlandmarktes, insbesondere des Schweizer Detailhandels mit Schweizer Butter, muss erste Priorität haben. »

Mehr Transparenz nötig

Grundsätzlich muss die ergänzende Marktversorgung über Importe dosiert erfolgen. Es ist nötig, die Transparenz auf dem Markt zu verbessern. Dazu braucht es auch die bisher verborgenen Daten des Bundes zu den Importen und zum Veredelungsverkehr.

2020 sind gemäss TSM Treuhand insgesamt 6'200 Tonnen Butter importiert worden.

Milchprüfung

Die Ergebnisse von Milchprüfungsanalysen und die Kosten des Systems sind im Berichtsjahr zum Teil kontrovers und heftig diskutiert worden.

Neue und einheitliche Lösung für «Gefrierpunkt»

Seit Ende 2019 sind beim Kriterium «Gefrierpunkt» der Milchprüfung viele deutlich höhere Ergebnisse im Vergleich zu den vergangenen Jahren verzeichnet worden. Das hat zu wesentlich mehr Beanstandungen mit Milchpreisabzügen, Milchmengenkorrekturen oder Nichtgewährung des Zuschlags für gute Milchqualität geführt. Eine von der Kommission Milchprüfung eingesetzte Arbeitsgruppe hat die Ursachen untersucht und als dauerhafte Lösung ein neues Beanstandungsregime ausgearbeitet.

Monatlich berechneter Adaptionwert als Lösung

Beim Kriterium «Gefrierpunkt» der Milchprüfung wird neu ein Adaptionwert eingeführt, welcher monatlich aufgrund einer statistischen Auswertung sämtlicher Messergebnisse berechnet wird. Dies erlaubt es, bei der Qualitätsbezahlung der Milch die naturbedingten Schwankungen des Gefrierpunktes zu berücksichtigen und nur dort zu beanstanden, wo mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Wässerung der Milch vorliegt. Das neue Beanstandungssystem führt zu deutlich tieferen Beanstandungsraten gegenüber vorher. Die saisonalen Schwankungen und andere allgemeine umweltbedingte Einflüsse werden mit der neuen Lösung ausgeglichen. Damit können Milchpreisabzüge aufgrund von unerklärlichen Gefrierpunktmessungen eliminiert werden.

Das von Fromarte, der Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie (VMI) und den Schweizer Milchproduzenten SMP gemeinsam vereinbarte System

Die Bekanntheit der Marke «swissmilk green» steigt. Sie ist bisher auf rund 200 Produkten im Detailhandel platziert worden.



kommt ab Anfang 2021 zur Anwendung und gilt auch beim Zweitmilchkauf. Die bestehenden Milchkaufverträge bleiben in Kraft.

Restkosten der Milchprüfung

Die Restkosten der Milchprüfung sind ein anderes Thema, das im vergangenen Jahr viel zu reden gegeben hat. In schwierigen Verhandlungen haben sich SMP, VMI, Fromarte sowie die Ziegen-, Büffel- und Schafmilchproduzenten mit Suiselab AG geeinigt, den bestehenden Laborvertrag bis Ende 2024 zu verlängern. Für die Zeit danach wird der Auftrag ausgeschrieben. Gleichzeitig ist eine klare Zielvorgabe zur Aufteilung der Restkosten zwischen Produzenten und Verwertern vereinbart worden. Dies ist wichtig, weil die Restkosten in den nächsten Jahren aufgrund von bedeutenden Kürzungen bei den Bundesmitteln hoch bleiben werden. Bisher war es so, dass sehr oft die Produzenten diese Kosten alleine getragen haben. SMP und VMI empfehlen, die Restkosten bei der Molkereimilch im Verhältnis 60 zu 40 zwischen Produzenten und Verwertern aufzuteilen. Bei der Käseemilch empfehlen SMP und Fromarte, die Aufteilung gemäss den Beschlüssen der zuständigen regionalen Organisationen resp. der Vertragspartner vorzunehmen.

Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch»

Nach 16 Monaten Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch», resp. «Grüner Teppich», ziehen die Milchproduzenten eine positive Bilanz. Der Nachhaltigkeitszuschlag ist der Hauptgrund für die Verbesserung der Milchpreise für Molkereimilch im Jahr 2020. Per Ende 2020 sind 11'003 Milchproduktionsbetriebe angemeldet und erfüllen den Standard vollumfänglich. Die involvierte Milchmenge liegt bei rund 2'000'000 Tonnen. Mehr als 85 Prozent der Molkereimilch erfüllen die Kriterien des «Grünen Teppichs».

Für Betriebe, welche das «RAUS»-Programm nicht erfüllen können, ist der Standard mit zwei Kompensationsmassnahmen ergänzt worden.

Der Branchenstandard passt bestens zur Kommunikationskampagne von Swissmilk, welche die Mehrwerte der Schweizer Milch ins Zentrum stellt. Im Rahmen dieser Kampagne hat die SMP eine Hoftafel für die Milchproduktionsbetriebe kreiert. Diese kann am Hof aufgestellt werden, den Stolz der Produzenten dokumentieren und interessierten Passanten wertvolle Informationen zur nachhaltigen Milchproduktion in der Schweiz geben.

Schliesslich sind auch die Grundlagen für die Kontrolle bei den Betrieben geschaffen worden. Ab Januar 2021 wird der «Grüne Teppich» mit gleichwertigen Prozessen und Systemen wie Bio oder ÖLN kontrolliert.

«Der Nachhaltigkeitszuschlag ist der Hauptgrund für die Verbesserung der Milchpreise für Molkereimilch im Jahr 2020.»

Preise für Tränkekälber

Die ab Januar publizierten Richtpreise für Tränkekälber von ASR und SMP haben sich bewährt und sind im Markt umgesetzt worden. Die Corona-Krise mit der Schliessung aller Restaurants im März hat sich stark auf die Nachfrage nach Kalbfleisch und damit auch auf die Tränkerpreise ausgewirkt. Die Preise sind nicht wie saisonal üblich angestiegen, sondern im April mehr als 2 Franken unter den Vorjahrespreis gefallen. Dank einer vom Bund unterstützten Einlagerungsaktion für Kalbfleisch und der Öffnung der Restaurants haben sich die Preise gegen Sommer wieder erholt.

«Damit können Milchpreisabzüge aufgrund von unerklärlichen Gefrierpunktmessungen eliminiert werden.»



AGRARPOLITIK

Die Milchproduzenten haben klare Korrekturen zur vorgelegten Agrarpolitik 2022+ gefordert. Die Bedenken sind so breit ausgefallen, dass der Ständerat die Debatte sistiert hat. Nach eingehender Abwägung hat die SMP den Vorschlag zur direkten Auszahlung der Verkäsungszulage und der Zulage für silofreie Produktion abgelehnt. Das Risiko, dass die Änderung zu einem Preisdruck führt, ist als eindeutig zu gross eingestuft worden.

« Die SMP hat den von der WAK des Ständerats im August gefassten Beschluss begrüsst, die Debatte über die AP-22+ zu sistieren. »

Agrarpolitik 2022+: Debatte verschoben

Der Bundesrat hat am 12. Februar die Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) verabschiedet. Im Vorfeld der Debatte im Parlament hat die SMP klare Korrekturen gefordert. Das Planungsziel der AP22+, den Selbstversorgungsgrad bewusst auf 52 Prozent zu reduzieren, ist aus Sicht der SMP falsch. Unverständlich ist zudem, dass die standortgerechte Rindviehhaltung in der Schweiz, welche mehr als 92 Prozent einheimisches Futter einsetzt, weiter abgestraft werden soll.

Mehr für die Arbeit

Die SMP hat sich seit Beginn der Erarbeitung der AP22+ stark für die Umlagerung von reinen Flächenbeiträgen hin zu Beiträgen, die an die Arbeit gekoppelt sind, eingesetzt. Mit den vorgeschlagenen Modulen der Produktionssystembeiträge wird dem grundsätzlich Rechnung getragen. Es braucht allerdings noch eine klare Differenzierung nach Tierkategorien, wo dies von der erwarteten Arbeitsleistung her offensichtlich ist.

Langfristiger planen

Bereits bei der AP14-17 und bei der Verlängerung bis 2021 war es ein Hauptanliegen der praktizierenden Milchproduzenten, die Administration zu vereinfachen. Diesem Anliegen wird in der vorliegenden Botschaft nicht Rechnung getragen – im Gegenteil. Die AP22+ hat das Potenzial eines «Kontrollmonsters», welches für die meisten Produzenten administrativ nur mit externer Hilfe zu bewältigen ist. Das darf nicht sein. Gerade vor diesem Hintergrund muss aus Sicht der SMP thematisiert werden, dass eine AP jeweils mindestens acht Jahre statt wie bisher nur vier Gültigkeit haben soll. So kann der Produzent seine Betriebsausrichtung verlässlicher planen.

Auch der Schweizer Bauernverband hat zur bestehenden Vorlage grosse Vorbehalte geäussert. Im August hat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats (WAK-S) beschlossen, die Debatte über die AP22+ zu sistieren. Anfang Februar 2021 hat sich die WAK des Nationalrats dieser Haltung angeschlossen. Die parlamentarische Initiative «Absenkepfad» nimmt Inhalte der AP22+ in den Bereichen Stoffflüsse und Pestizide auf. Zu dieser «Ersatzlösung zur AP22+» wird das Parlament in der Frühjahrsession 2021 Beschluss fassen.

Agrarpaket 2020

Im Februar hat der Bund ein landwirtschaftliches Verordnungspaket in die Vernehmlassung gegeben. Die SMP hat zu den Verordnungen, die am 1. Januar 2021 in Kraft treten sollen, im Wesentlichen wie folgt Stellung genommen:

Grenzschutz aufrechterhalten

Die vorgeschlagene Lockerung des Grenzschatzes hat die SMP vehement abgelehnt. Die heutige Importregelung bei der Butter (25 kg-Blöcke) soll beibehalten werden. Mit der Möglichkeit des Imports von Butter in Kleinpackungen würde der Druck zur Lockerung des Grenzschatzes massiv steigen und der Milchpreis käme weiter unter Druck.

Verkäsungszulage und Zulage für die silofreie Produktion unverändert auszahlen

Nach eingehender Abwägung hat die SMP den vorgeschlagenen Systemwechsel bei der Ausrichtung der Verkäsungszulage und der Zulage für silofreie Produktion abgelehnt. Die direkte Auszahlung der Zulagen könnte zu einem Preisdruck bei der Molkereimilch führen. Vor allem im Export könnten die Käseeinkäufer durch die Senkung der Schweizer Preise für verkäste Milch Druck auf die Käsepreise ausüben, was wiederum die Milchpreise im Inland negativ beeinflussen würde. Durch die



Nach eingehender Abwägung hat die SMP den Vorschlag zur direkten Auszahlung der Verkäusungszulage abgelehnt.

tiefere Preise für verkäste Milch würden zwangsläufig auch die Preise für Molkereimilch sinken. Ein zusätzlicher Preisdruck ist nicht akzeptabel.

« Vor allem im Export könnten die Käseeinkäufer durch die Senkung der Schweizer Preise für verkäste Milch Druck auf die Käsepreise ausüben. »

Nur produzieren, wo Markt vorhanden ist

Die SMP hat ebenfalls abgelehnt, die Zulage für silofreie Produktion auch bei baktifizierter und pasteurisierter verkäster Milch auszurichten. Es soll nicht eine teurere Produktionsweise gefördert werden, ohne dass dafür ein Markt vorhanden ist. Wegen der erweiterten Ausrichtung der Zulage würde vermehrt die Produktion silofreier Milch geltend gemacht. Weil die Zahlungsposition beschränkt ist, müssten deshalb vermutlich die Ansätze für die Verkäusungszulage gekürzt werden, was zu weiterem Preisdruck führen würde.

Massentierhaltungsinitiative unnötig

Die Schweizer Milchproduzenten SMP lehnen sowohl die Initiative als auch den direkten Gegenvorschlag zur «Massentierhaltungsinitiative» ab. Massentierhaltung gibt es in der Schweizer Milchproduktion nicht. Neben der Verordnung über die Höchstbestände in der Fleisch- und Eierproduktion begrenzen gesetzliche Bestimmungen im Gewässerschutz und im Bereich der Förderinstrumente des Landwirtschaftsrechts die absolute Grösse der Tierbestände. Aus diesem Grund besteht weder eine Notwendigkeit für die Volksinitiative noch für einen Gegenvorschlag.

Schweizer Milchproduzenten haben in den letzten Jahren viel in die Haltungs-

systeme investiert. Zusammen mit Unterstützung des Bundes mit den Tierwohlprogrammen RAUS und BTS hat die Schweizer Milchproduktion einen international nirgends vergleichbaren Standard im Bereich Tierwohl erreicht.

Aussenhandel

Die SMP hat sich im Rahmen von Gesuchen für Veredelungsverkehr und im Rahmen der Vernehmlassung zur Änderung der Zollgesetzgebung mehrfach gegen die weitere Lockerung des Aussenhandelsschutzes ausgesprochen.

Bundesfinanzen: Budget 2021 wie Vorjahr

Das Bundesbudget ist dem Parlament wie in den zwei Vorjahren ohne Kürzungsanträge im Bereich Milchwirtschaft vorgelegt worden. Die SMP hat das mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Stellungnahmen 2020

- Änderung der Tierseuchenverordnung, 6. Januar 2020
- Agrarpaket 2020, 26. März 2020
- Parlamentarische Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren», 16. April 2020
- Kompetenz zur Freigabe von Butterimporten ab Januar 2021, 28. Mai 2020
- Jagdverordnung, 2. September 2020
- Gegenvorschlag zur Massentierhaltungsinitiative, 12. Oktober 2020
- Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative, 11. Dezember 2020
- Totalrevision der Zollgesetzgebung, 23. Dezember 2020



Stellungnahmen

MARKETING

Swissmilk Marketing ist auch im besonderen Jahr 2020 den drei Säulen der Marketingstrategie treu geblieben: Herkunft, Gesundheit und Genuss. Im Eventbereich haben einige Aktivitäten durch neue ersetzt werden müssen. Besonders über online-Plattformen und Social Media ist die Kommunikation intensiviert worden.

Im Frühjahr ist schnell klar geworden: Das Jahr 2020 wird anders sein als die Vorjahre. Die neue Situation mit Corona hat grosse Konsequenzen für das Marketing von Swissmilk. So konnte der traditionelle Tag der Schweizer Milch nicht stattfinden. Auch die grossen Events und Messen als wichtige Kontaktplattformen für junge Konsumentinnen und Konsumenten sind abgesagt worden. Swissmilk hat darauf reagiert mit den Wochen der Schweizer Milch und einer innovativen Onlinekampagne gleich zu Beginn der Corona-Krise.

« Wir wollen Jugendliche für Bewegung und eine gesunde Ernährung mit Schweizer Milchprodukten begeistern. »



Der Tag der Pausenmilch fand mit besonderen Schutzkonzepten statt.

«Küche statt Sofa» – Rekorde für swissmilk Rezepte

Lockdown im März: Plötzlich lösten sich bisherige Selbstverständlichkeiten in Luft auf. Swissmilk wollte mit der umfangreichen Rezeptdatenbank helfen und hat die Kampagne «Küche statt Sofa» ins Leben gerufen. Auf humorvolle Art und Weise hat diese einen Mehrwert geboten: mit schnellen Alltagsrezepten oder einfachen Gerichten, die gemeinsam mit den Kindern gekocht werden können. Swissmilk hat das Label «Küche statt Sofa» auf Social Media und Onlineportalen eingesetzt. Vom 17. März bis 14. April hat swissmilk.ch so fast eine halbe Million Besuche verzeichnet. Auch im restlichen Jahr haben sich die Zugriffe auf rekordhohem Niveau bewegt: im Dezember erstmals mehr als 4 Millionen Besuche und im ganzen Jahr über 32 Millionen, was einer Steigerung von fast 60 Prozent gegenüber 2019 entspricht.

Weiter gepflegt und ausgebaut worden ist die eigene Rezeptdatenbank, die bereits mehr als 8'500 regionale und saisonale Rezepte zählt. Sie ist mit Rezepten des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands (SBLV) ergänzt worden.

Rekordhoher Konsum in den Schweizer Privathaushalten

Die deutlich vermehrte Arbeit im Homeoffice, die zeitweise geschlossenen Restaurants wie auch geschlossenen Landesgrenzen haben zu massiv verstärktem Privatkonsum von Schweizer Milch und Milchprodukten geführt. Gemäss den Detailhandelsdaten der Nielsen Company Switzerland ist zum Beispiel die Nachfrage nach Frischmilch um 8,4 Prozent gestiegen. Eindrücklich ist die Absatzzunahme von UHT Milch im März von fast 34 Prozent, verglichen mit der gleichen Periode im Vorjahr. Ein Indiz dafür, dass in den Privathaushalten zu dieser Zeit besonders Produkte mit einer längeren Haltbarkeit gefragt waren. Der Butterabsatz stieg über das ganze Jahr betrachtet um 15 Prozent: Alleine im März lag der Absatz um 41,7 Prozent höher als im März 2019. Auch Käse (+13,7%), Rahm- und Joghurtglace (+13,5%) oder Rahm (+12,6%) sind 2020 im Detailhandel vermehrt nachgefragt worden.

Neue Events in Coronazeiten und traditionelle Events

Im Herbst 2020 war Swissmilk da präsent, wo sich die Menschen aufhielten. Mit einer Tour in 32 Schweizer Einkaufszentren hat Swissmilk den «Tag der Schweizer Milch» ersetzt. Dabei sind rund 200 000 Schweizer Milchprodukte abgegeben und 1,4 Millionen Wettbewerbslose verteilt worden. Auch für das Engagement in den Open Air Kinos hat es Ersatz gegeben: die Drive-in Kinos von Allianz Cinema. Wie gewohnt im November, aber unter besonderen Schutzbestimmungen, hat der Tag der Pausenmilch stattgefunden. Bereits



Swissmilk für einmal in den Autokinos statt in Open Air Kinos.

zum zwanzigsten Mal haben engagierte und sympathische Landfrauen in den Schweizer Schulen Milch ausgeschrieben.

Der nachhaltige Produktionsstandard/swissmilk green

Nicht alles stand 2020 im Zeichen von Corona. So konnte Swissmilk Marketing auch bewährte Aktivitäten intensivieren. Allen voran die ganzjährige, nationale Bewerbung des Produktionsstandards für nachhaltige Schweizer Milch, der Marke «swissmilk green» und damit der Mehrwerte der Schweizer Milchproduktion. Dazu zählen Kooperationen mit Massenmedien, das Meteo-Sponsoring aber auch ein neuer Werbespot mit dem bekannten Schweizer Comedian Charles Nguela.

Weiter sind die Videos und Hofladensuche «Vom Milchbuur» erfolgreich auf swissmilk.ch integriert und mit zusätzlichen Videos und Geschichten ergänzt worden. So profitieren die Hofläden vermehrt von den hohen Zugriffswerten von swissmilk.ch. Auf dieser Plattform werden die Mehrwerte des Produktionsstandards direkt von Milchproduzenten gezeigt und erklärt.

Fit mit Schweizer Milch

Neuland betrat Swissmilk Marketing bei der jüngeren Zielgruppe im Fitness- und Gesundheitsbereich. In Zusammenarbeit mit 2 Athletinnen und 4 Athleten

aus den unterschiedlichsten Sportarten ist eine YouTube-Kampagne realisiert worden. In den sechs Geschichten mit je drei Videos erzählen die Sportlerinnen und Sportler von ihren Herausforderungen und ihrer Ernährung. Ziel: Jugendliche für Bewegung und eine gesunde Ernährung mit Schweizer Milchprodukten begeistern. Mit Erfolg: Die Wiedergabedauer erreichte einen sehr guten Durchschnittswert von rund 75 Prozent. Die Kampagne läuft unter dem Namen «moove with swissmilk» und wird auch 2021 fortgesetzt.

Geschichten und Preise

Swissmilk investierte 2020 weiter in verschiedene Kooperationen. In Publikumsmedien sind Rezepte und Geschichten rund um die Mehrwerte der Schweizer Milch publiziert worden. Auch im kommenden Jahr wird an dieser Zusammenarbeitsform festgehalten und mit Watson auch in der Romandie weiter ausgebaut. Content ist aber nicht nur auf Partnerplattformen publiziert worden. Auch auf swissmilk.ch hat das Marketing viel in spannende Geschichten im Bereich Herkunft und Mehrwerte der Schweizer Milch investiert. Nennenswert ist auch, dass der 2019 erfolgte Relaunch von swissmilk.ch ein Erfolg war. Unsere Webseite hat 2020 die Jury des «Best of Swiss Web Award» überzeugt: Gold in der Kategorie «Best of .swiss».

Ausblick

Swissmilk war 2020 mit den strategischen Themen Herkunft, Genuss und Ernährung erfolgreich. Künftig wird die Kommunikation bei Nachhaltigkeitsthemen verstärkt. Diese haben in den letzten Monaten und Jahren an Bedeutung gewonnen und die Erwartungen der Gesellschaft sind gestiegen. Hier kann und muss sich die Schweizer Milchproduktion weiter profilieren, um sich gegenüber pflanzlichen Produkten und ausländischen Milchprodukten noch besser zu differenzieren und die Mehrwerte der nachhaltigen, heimischen Produktion hervorzuheben.

Starke Marken geben den Schweizer Konsumenten Halt und Vertrauen in schwierigen Zeiten, dazu gehört seit vielen Jahren Swissmilk. Auch 2021 werden wir Konsumenten für Schweizer Milch und Milchprodukte begeistern.



Gemeinsam mit Schwinger Reichmuth Pirmin Jugendliche für eine gesunde Ernährung begeistern.



Auch Lovely tourte wieder durch die Schweiz.



«moove with swissmilk» auf YouTube

MARKTORDNUNG

Die Lage im Milchmarkt hat sich grundlegend geändert. 2020 ist erstmals seit 2007 in grösserem Stil Butter importiert worden. Infolgedessen hat die BO Milch ihre Instrumente zur Stützung des halboffenen Schweizer Milchmarktes den neuen Rahmenbedingungen angepasst. Standardvertrag und Segmentierung der BO Milch haben unverändert eine grosse Bedeutung. Der A-Richtpreis ist 2020 stabil geblieben.

Fonds BO Milch

Die beiden Fonds «Rohstoffverbilligung für die Nahrungsmittelindustrie» und «Regulierung» regeln seit 2019 die Exportbeiträge für Nahrungsmittelhersteller mit Milchbestandteilen (Nachfolgelösung Schoggigesetz) und den Butterexport in einer Überschuss-situation.

2020 hat es jedoch keine Überschuss-situation sondern Butterknappheit gegeben. Die BO Milch hat deshalb am 30. September beschlossen, ab 2021 die nicht mehr eingezogenen 20 Prozent der Milchzulage (0,9 Rp./kg Milch, bzw. rund 14 Mio. Fr. pro Jahr) dem Fonds Rohstoffverbilligung zufließen zu lassen. Während einer Übergangsphase von rund einem halben Jahr werden die neu beschlossenen Massnahmen mit den nicht genutzten Mitteln aus dem Fonds Regulierung finanziert.

« Mit den neuen Regelungen stehen mehr Mittel für Milcheiweissexporte zur Verfügung. Damit soll mehr Milchfett im Inland zur Verfügung stehen. »

Damit stehen einerseits mehr Mittel für die Rohstoffverbilligung zur Verfügung (7 Mio. Fr.) und andererseits soll eine neue Stützung für Milcheiweissexporte (7 Mio. Fr.) eingeführt werden. In Zukunft soll weniger Milchfett exportiert werden und dafür im Inland zur Verfügung stehen. Dabei soll bei der Berechnung der Exportbeiträge im Fall einer Butterunterversorgung die Bewertung von Fett zu Gunsten von Milchprotein verschoben werden.

Die Anpassungen werden im Vorstand der BO Milch jährlich auf ihre Wirkung überprüft und sind vorerst bis am 30. Juni 2022 befristet.

Standardvertrag und Segmentierung

Der allgemeinverbindliche Standardvertrag für den Erst- und den Zweitmilchkauf ist im halboffenen Schweizer Milchmarkt weiterhin von grosser Bedeutung. Er regelt die Zuordnung des Rohstoffs Milch in Segmente je nach hergestelltem Verkaufsprodukt, was unterschiedliche Preise nach Segment erlaubt und der Wertschöpfungsoptimierung dient.

Stabiler Richtpreis für Milch im A-Segment

Der im September 2019 auf 71 Rappen erhöhte Richtpreis für A-Milch ist 2020 stabil geblieben. Aufgrund der Marktlage im Inland hat der Vorstand der BO Milch am 25. November den Richtpreis für die zwei ersten Quartale 2021 um 2 Rappen auf 73 Rappen erhöht.

Aktuell geltende gesetzliche Grundlagen

Die wichtigsten gesetzlichen Schutz- und Stützungsinstrumente des schweizerischen Milchmarktes sind:

- Grenzschutz mit Einschränkungen gemäss WTO für Milch und Milchprodukte (ausser Käsefreihandelsabkommen mit der EU);
- Verkäsungszulage, Siloverzichtszulage und Verkehrsmilchzulage;
- Qualitätsförderung im Rahmen der Milchprüfung;
- Absatzförderungsmittel des Bundes und Allgemeinverbindlichkeit für die Beiträge der Produzenten;
- Allgemeine Vorgaben zu den Milchkaufverträgen;
- Aufzeichnungs- und Rapportierungspflicht;
- Forschung, insbesondere Käsekulturen und Qualitätssicherung Milch.

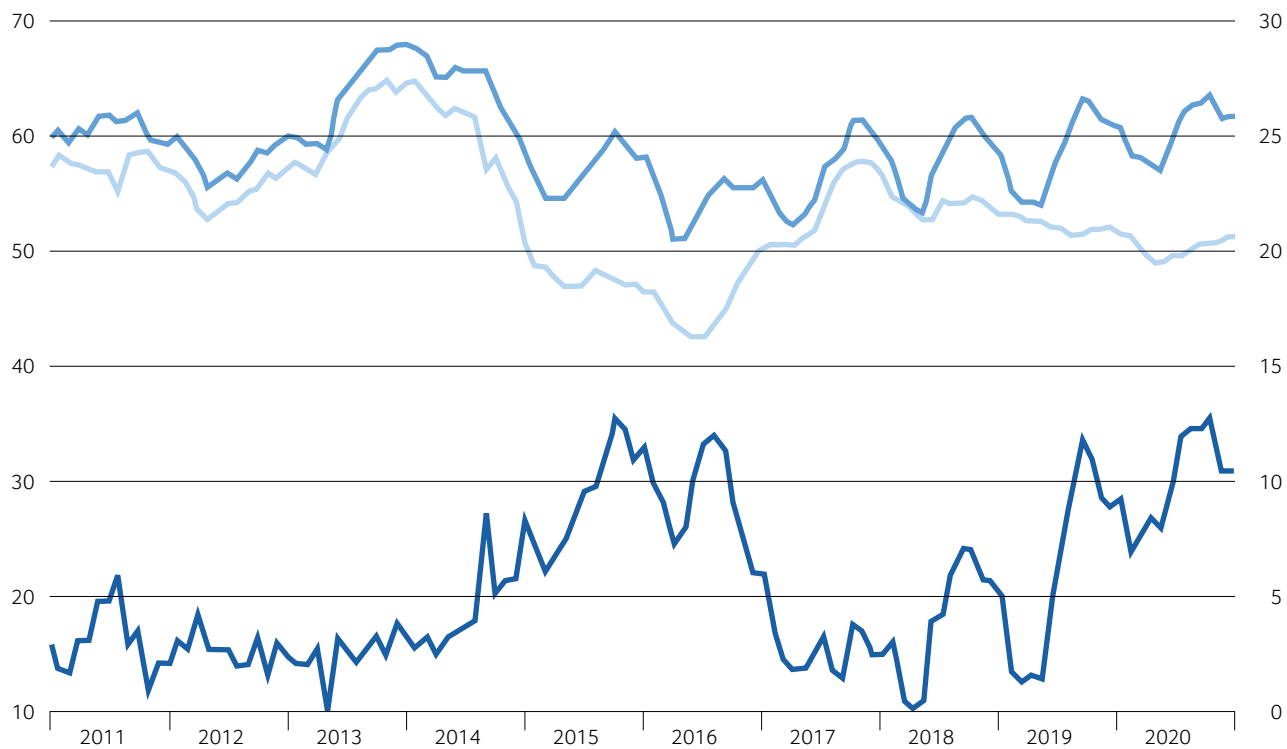


Segmentierung BO Milch

Molkereimilch-Preis Schweiz und EU (LTO)

Rappen/kg Milch ab (Hof)

Preisdifferenz CH - EU



CH-Molkereipreis (BLW; ab 2019 inkl. 4,5 Rp. Milchzulage)

LTO (4,2F/3,4E) + VKZ (Wechselkurs SNB)

Differenz CH - EU

Im halboffenen Schweizer Milchmarkt ist der Einfluss des EU-Milchmarktes gross. 2020 hat die Preisdifferenz (netto) Schweiz-EU bei der Molkereimilch im Durchschnitt 9,96 Rappen betragen.

Quelle: BLW, SNB, LTO Nederland

MARKTLAGE UND MILCHVERKAUF

2020 ist für Molkereimilch 2,2 Rappen mehr bezahlt worden als im Vorjahr. Hauptgrund dafür ist die Einführung des «Grünen Teppichs» im September 2019. Preiserhöhungen in Folge Butterknappheit haben einen kleineren Einfluss gehabt. Auch bei der Käseimilch sind die Preise gestiegen. Der Preisrückgang bei der Biomolkeimilch hat in der zweiten Jahreshälfte gebremst werden können.

Preise für Molkereimilch erneut gestiegen

Der von der SMP kalkulierte Standard-Produzentenpreis SPP für eine Milchlieferung von 180'000 Kilogramm inkl. 4,5 Rappen Milchzulage beträgt 59,37 Rappen (Durchschnitt der 12 Monate). Damit ist er im Vergleich zum Vorjahr 2,24 Rappen gestiegen.

Die Einflüsse auf die Preisbildung sind vielfältig:

- Von Januar bis August sind die Preise im Schnitt gut 3 Rappen über Vorjahr gelegen. September bis Dezember hat der Mehrpreis im Schnitt noch 0,4 Rappen betragen.
- Der Hauptgrund für diese Entwicklung sind die Preiserhöhungen mit der Einführung des «Grünen Teppichs» per 1. September 2019.
- Leichte Preiserhöhungen in Folge Butterknappheit sind ab Juli ebenfalls beobachtet worden.
- Für A-Milch ist im Durchschnitt 2,8 Rappen mehr bezahlt worden als im Vorjahr. Bei der B-Milch hat der Mehrpreis 1,8 Rappen betragen.

« Insgesamt sind rund 71 Prozent A-Molkereimilch eingekauft worden (-1 % ggü. Vorjahr). »

- Die Milchproduktion ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Gemäss SMP-Milchpreismonitoring sind insgesamt 71 Prozent A-Molkereimilch eingekauft worden (-1 % ggü. Vorjahr). Der Anteil A-Milch ist von Januar bis Juni mit minus 5 Prozent deutlich unter Vorjahr gelegen und in den Sommermonaten auf das Vorjahresniveau gestiegen. Der Hauptgrund dafür ist, dass ab September 2019 mit dem Zuschlag von 3 Rappen auf der A-Milch («Grüner Teppich») die Segmentierung genauer umgesetzt worden ist.

Berechtigte B-Milch ist weniger als vorher als A-Milch eingekauft worden. Ab Oktober ist der Anteil A-Milch im Schnitt 6 Prozent über das Vorjahresniveau gestiegen. Dies vor allem aufgrund des höheren Inlandkonsums wegen Corona.

- Der Wechselkurs Franken – Euro hat sich mit 1,07 Franken negativ verändert (-0,04 Fr. ggü. Vorjahr).
- Die Produzentenpreise in der EU haben durchschnittlich 33,1 Cent (-0,5 ct. ggü. Vorjahr) betragen.
- Der Pro-Kopf-Konsum im Inland ist 2020 auf 366 Kilogramm (+7 kg) angestiegen. Die temporäre Schliessung der Grenzen (Corona) hat zu einem Rückgang des Einkaufstourismus geführt.

Preise Bio-Molkereimilch stabilisieren sich

Aufgrund der grossen Angebotssteigerung setzte bei der Bio-Molkereimilch Mitte 2019 ein deutlicher Preisrückgang ein. Dieser hat Mitte 2020 gebremst werden können. Der SPP für Biomolkeimilch hat Ende Jahr bei 80,2 Rappen (-0,9 Rp. ggü. Vorjahr) gelegen.

Höhere Preise bei Käseimilch

Bei fast allen Käsesorten sind im Lauf des Jahres Preiserhöhungen beschlossen worden. Franko Käse sind im Durchschnitt inkl. 4,5 Rappen Milchzulage 75,62 Rappen bezahlt worden (+1,88 Rp. ggü. Vorjahr).

Mehr zu den Milchpreisen auf den Seiten 30/31.



Wichtiger Aussenhandel

Bei einem Export von 768,2 Millionen Vollmilchäquivalenten (-24,6 Mio. VMA ggü. 2019) und einem Import von 585,8 (+113,0) Millionen VMA hat ein Exportüberschuss von 182,5 Millionen VMA (-137,7 Mio. VMA bzw. -43,0 % ggü. 2019) resultiert. Die Milch wird vor allem in Form von Käse (45 %) und Milchbestandteilen in Produkten der Lebensmittelverarbeitung (42 %) exportiert.

Die wichtigsten Positionen beim Import sind Käse (46 %), Milchbestandteile in Produkten der Lebensmittelverarbeitung (25 %) und Butter (14 %).

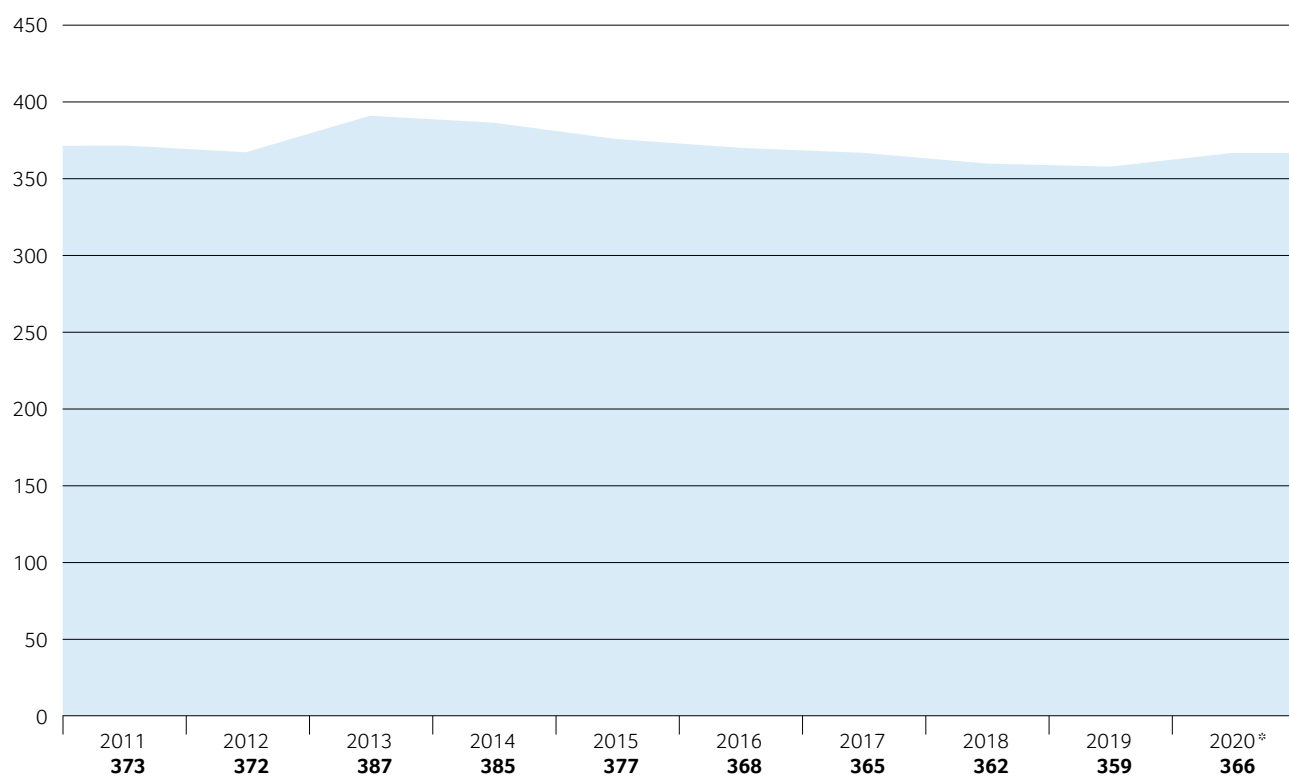
Nach dem deutlichen Rückgang beträgt das Nettoexportvolumen noch 5,4 Prozent der Schweizer Milchmenge (Vorjahr 9,4 %). Der Rückgang ist vor allem auf die Butterimporte zurückzuführen. Auch bei Lebensmittelzubereitungen, Käse und

Dauermilchwaren ist das Nettoexportvolumen zurückgegangen.

Details zum Aussenhandel auf Seite 36.

Gesamtverbrauch von Milch und Milchprodukten in der Schweiz

Kilogramm pro Kopf und Jahr



Pro-Kopf-Konsum (kg und Jahr)

* Provisorische Daten

Berechnungsmethode:

- + Inlandproduktion
- Export Milch und Milchprodukte
- + Import Milch und Milchprodukte
- ± Lagerveränderungen bei Butter und Käse
- ÷ durch die ortsansässige Bevölkerung

Quelle: SMP

MILCHPRODUKTION

2020 haben 18'396 Betriebe mit 3'405'139 Tonnen Milch fast gleich viel Milch produziert wie im Vorjahr. Auch der Anteil der silofrei produzierten Milch ist fast gleich geblieben. Erneut eine grosse Zunahme hat es bei der Produktion von Biomilch gegeben. Die Anzahl Betriebe ist etwas stärker zurückgegangen als im Vorjahr.

« Die pro Betrieb eingelieferte Milchmenge hat im Durchschnitt 178'936 Kilogramm betragen. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 6'267 Kilogramm oder 3,6 Prozent zugenommen. »

Milchproduktion stabil

2020 haben die Milchbauern 3'405'139 Tonnen Milch für die Verarbeitung in den Molkereien und Käsereien produziert. Mit einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 5'867 Tonnen oder 0,2 Prozent ist die produzierte Milchmenge sehr stabil geblieben.

Die Anzahl der Betriebe ist um 652 oder 3,4 Prozent auf 18'396 zurückgegangen (Rückgang im Vorjahr -520, resp. -2,7 %).

Bei einigen Punkten lohnt sich eine genauere Betrachtung:

- 1'112'598 Tonnen oder 32,7 Prozent der Milch stammen von silofrei produzierenden Betrieben. Betriebe mit Silagefütterung haben 2'292'541 Tonnen Milch produziert.
- In beiden Bereichen hat es gegenüber dem Vorjahr nur minimale Veränderungen gegeben. Bei der silofrei produzierten Milch hat die Milchmenge leicht abgenommen (-1'572 t, resp. -0,1 %). Milch aus Betrieben mit Silagefütterung hat leicht zugelegt (+7'439 t, resp. +0,3 %).
- Die Produktion von Biomilch hat weiter zugenommen. 269'326 Tonnen Milch (+10'881 t oder 4,2 %) stammen

von Biobetrieben. Biomilch hat einen Produktionsanteil von 7,9 Prozent (Vorjahr 7,6 %).

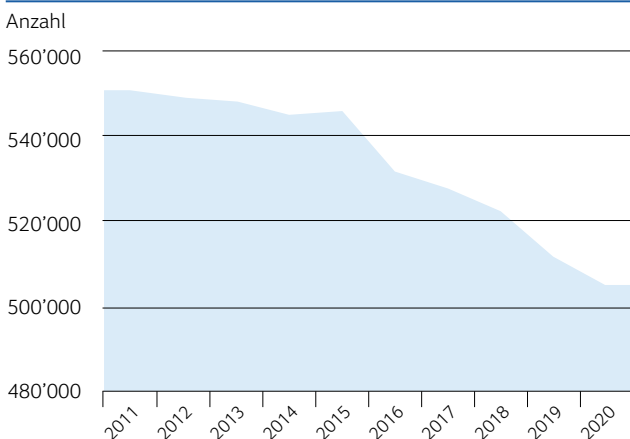
- Die pro Betrieb eingelieferte Milchmenge hat im Durchschnitt 178'936 Kilogramm betragen. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 6'267 Kilogramm oder 3,6 Prozent zugenommen.
- Die Anzahl Kühe auf den Milchproduktionsbetrieben von 506'710 hat um 9'233 oder 1,8 Prozent abgenommen.
- Die Einlieferung pro Kuh beträgt 6'496 Kilogramm. Diese Menge hat um 121 Kilogramm oder 1,9 Prozent zugenommen.

Anzahl grosser Betriebe nimmt zu

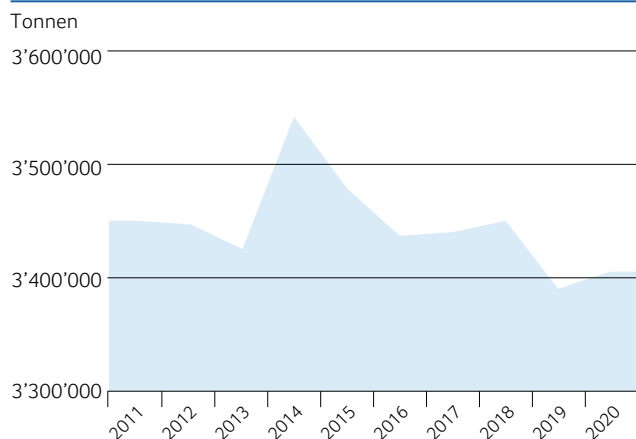
14,4 Prozent der Betriebe (Vorjahr 13,5 %) produzieren mehr als 300'000 Kilogramm Milch. Die 2'655 (+85 ggü. Vorjahr) Betriebe dieser Gruppe liefern 39,7 Prozent (Vorjahr 37,4 %) der gesamten Milch an die Verarbeiter. Die Zahl der Betriebe mit einer Produktion von über 1 Million Kilogramm hat von 69 auf 78 zugenommen.

2'225 Betriebe (-145, resp. -6,1 % ggü. Vorjahr) produzieren weniger als 50'000 Kilogramm Milch. Ihre Milch hat mit 65'158 Tonnen einen Anteil von 2,0 Prozent an der Gesamtproduktion.

Kühe zur Verkehrsmilchproduktion 2011 – 2020



Vermarktete Milchproduktion 2011 – 2020



MILCHVERARBEITUNG

Käse ist mit Abstand das wichtigste Produkt der Schweizer Milchwirtschaft. Im Berichtsjahr ist erneut mehr Milch verkäst worden. Die Corona-Situation hat in praktisch allen Produktkategorien zu einem höheren Verbrauch geführt. Die rückläufige Butterproduktion und der höhere Konsum haben zu Butterimporten geführt. Damit ist das Potenzial einer wertschöpfungsstarken Verarbeitung ungenügend ausgeschöpft worden.

« Gegenüber Vorjahr sind 32,4 MMAE oder 6,2 Prozent weniger zu Butter verarbeitet worden. »



Marktlagebericht SMP, BOM, TSM, BSM und BOB

Käse ist das wichtigste Produkt

45,9 Prozent der 3'405'139 Tonnen Milch sind 2020 zu Käse verarbeitet worden. Gegenüber dem Vorjahr sind 51,2 Millionen Milchäquivalente (MMAE) beziehungsweise 3,4 Prozent mehr in die Käseproduktion geflossen.

Mit 14,4 Prozent der Verarbeitung ist Butter das zweitwichtigste Produkt der Milchwirtschaft. Gegenüber Vorjahr sind 32,4 MMAE oder 6,2 Prozent weniger zu diesem Produkt verarbeitet worden. Für die Versorgung des Inlandmarktes sind rund 6'200 Tonnen Butter importiert worden.

11,3 Prozent der Milch sind zu Konsummilch verarbeitet worden. Entgegen dem Trend der letzten Jahre hat es hier gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg gegeben (+11,3 MMAE, resp. 3,0%). Die Corona-Massnahmen (Schliessung der Grenzen und Restaurants, Home-Office) haben generell zu einem vermehrten Konsum von Milchprodukten zu Hause geführt.

Von grosser Bedeutung sind weiter die Verarbeitung zu Dauermilchwaren (9,0 % der Produktion) und Konsumrahm (8,2 %).

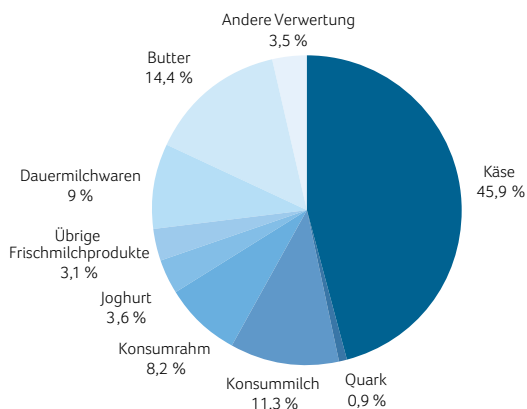
Mehrjahresvergleich: Mehr Käse, weniger Butter

Der Vergleich mit der Milchverarbeitung vor fünf Jahren zeigt interessante Entwicklungen. Im vergangenen Jahr sind 81 Millionen Kilogramm oder 2,3 Prozent weniger produziert worden als 2015. Trotz dieses Rückgangs hat es bei einigen Produkten ein Wachstum gegeben. Es sind 102,5 Millionen Kilogramm mehr Milch zu Käse (+7,0 %) und 10,3 Millionen Kilogramm mehr Milch zu Joghurt (+9,0 %) verarbeitet worden.

Die Verarbeitung ist vor allem bei Produkten für den Export mit geringer Wertschöpfung zurückgegangen. 2015 mussten noch über 3'100 Tonnen Butter zu tiefen Preisen exportiert werden. Angesichts der Butterimporte im vergangenen Jahr (6'200 t) ist der Rückgang hier weiter gegangen als gewünscht. Es sind 68 Millionen Kilogramm Milch (-12,1 %) weniger zu Butter und 106,2 Millionen Kilogramm Milch (-15,6 %) weniger zu Milchpulver, Spezialmilchpulver und Milchprotein-konzentraten (Dauermilchwaren und andere Verarbeitung) verarbeitet worden.

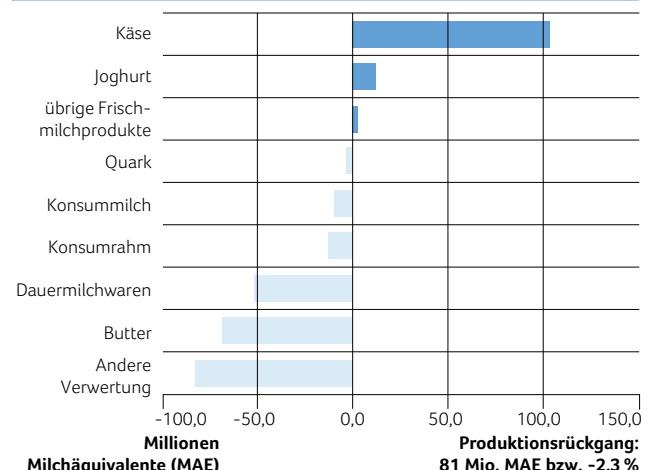
Die hergestellten Mengen der verschiedenen Produkte sind auf den Seiten 33 – 35 aufgeführt.

Verarbeitung der Milch 2020



Quelle: TSM Treuhand GmbH

Veränderung der Milchverarbeitung 2015 – 2020



KÄSEPRODUKTION

2020 sind in der Schweiz 203'791 Tonnen Käse hergestellt worden. Das sind 8'677 Tonnen beziehungsweise 4,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Le Gruyère AOP bleibt der meisthergestellte Käse, gefolgt von Mozzarella, Quark, Emmentaler AOP und Raclette Suisse®.

« Über 50 Prozent der Schweizer Käse sind Le Gruyère AOP, Mozzarella, Quark, Emmentaler AOP oder Raclette Suisse®. »

Le Gruyère AOP ist weiterhin der Spitzenreiter in der Schweizer Käseproduktion. Mit 30'578 Tonnen ist im vergangenen Jahr erstmals die 30'000 Tonnen-Grenze überschritten worden. Die Produktion ist um 760 Tonnen, resp. 2,5 Prozent angestiegen.

Grösste Mengenausdehnung bei Quark

Mit 24'177 Tonnen (+855 t bzw. 3,7 %) besetzt Mozzarella unangefochten den zweiten Rang. Auf Platz drei der Rangliste steht Quark. Hier ist die Produktion um 1'240 Tonnen auf 18'721 Tonnen (+7,1 %) gesteigert worden.

Beim Emmentaler AOP ist die Produktion um 887 auf 17'219 Tonnen (+5,4 %) erhöht worden. Einen deutlichen Anstieg hat auch Raclette Suisse® verzeichnet. Die Produktion ist um 1'150 auf 16'843 Tonnen (+7,3 %) erhöht worden.

Die Hälfte der Produktion in fünf Sorten

Der Anteil der fünf wichtigsten Käsesorten an der Schweizer Produktion beträgt fast unverändert 52,7 Prozent. Der Anteil der beiden Käsesorten aus Rohmilch (Le Gruyère AOP und Emmentaler AOP) beträgt 23,5 Prozent.

Eine deutliche Steigerung hat auch Appenzeller® verzeichnet. Von der dritt-wichtigsten Sorte aus Rohmilch sind 9'308 Tonnen (+707 t, resp. +8,2 %) hergestellt worden. Rund 60 Prozent der silofrei produzierten Milch ist zu einem der drei wichtigsten Rohmilchkäse verarbeitet worden.

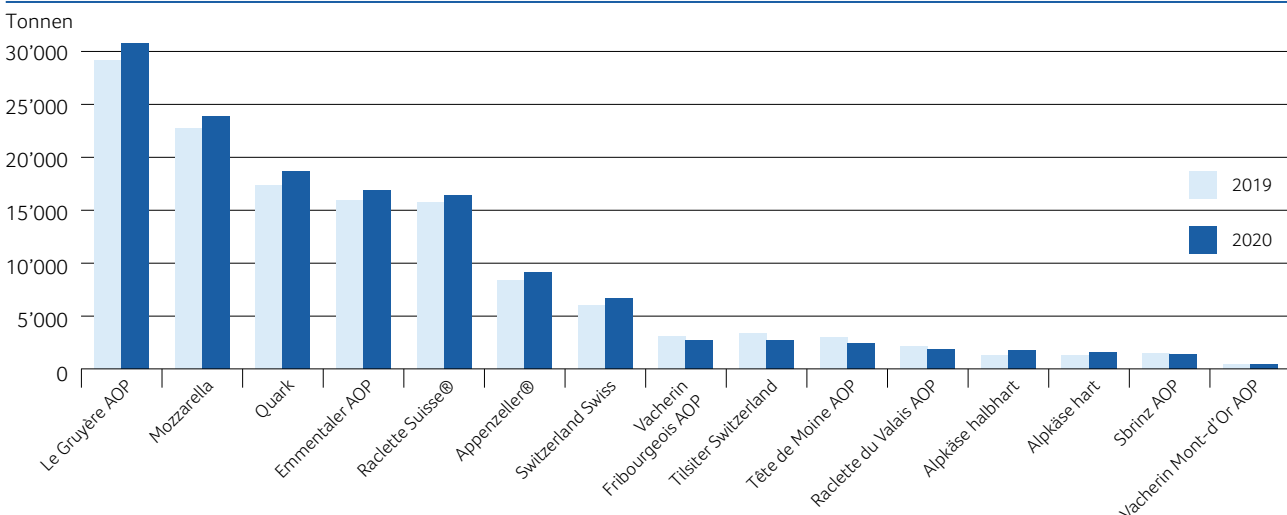
Eine sehr grosse Produktionssteigerung hat es zudem beim Switzerland Swiss gegeben. Nach zwei Jahren mit rückläufiger Produktion ist von diesem exportorientierten Grosse Lochkäse die neue Rekordmenge von 7'253 Tonnen (+1'189 t, resp. +19,6 %) hergestellt worden.

Unterschiedliche Entwicklungen

Bei den weiteren Käsespezialitäten ist die Produktionsbilanz unterschiedlich. Mit 7 Prozent ein deutliches Minus verzeichnet Vacherin Fribourgeois AOP. Leicht im Minus sind die Produktionsmengen bei Tilsiter Switzerland, Tête de Moine AOP, Raclette du Valais AOP und Sbrinz. Beim Alpkäse und beim Vacherin Mont d'Or AOP ist die Bilanz positiv (siehe auch Seite 35).

Der Anteil reiner Ziegen- und Schafkäse an der Schweizer Käseproduktion beträgt 0,7 Prozent.

Produktion ausgewählter Käsesorten 2019 und 2020





DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Erstmals in der 114-jährigen Geschichte des Dachverbandes der Schweizer Milchproduzenten SMP ist die Delegiertenversammlung notgedrungen auf dem schriftlichen Weg durchgeführt worden. Die Delegierten haben die Finanzierungsbeschlüsse gefasst und Ersatzwahlen für den Vorstand vorgenommen. Anstelle eines Referats vor Ort hat Christian Hofer, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) seine Botschaften per Video übermittelt.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Stimmabgabe für die ordentliche Delegiertenversammlung der SMP vom 18. Mai 2020 gemäss Notrecht des Bundesrates auf dem schriftlichen Weg erfolgt. Die formelle Bestätigung der Abstimmungsergebnisse ist unter notarieller Aufsicht erfolgt.

Von den 181 Stimmberechtigten haben 150 an der schriftlichen Abstimmung teilgenommen.

Ersatzwahlen Vorstand

Für den zurückgetretenen Daniel Schreiber (MIBA) ist Boris Beuret (Präsident MIBA) und für Christian Arnold (ZMP) Markus Schnider aus dem ZMP-Vorstand in den SMP-Vorstand gewählt worden. Denis Turnsek, Geschäftsführer FTPL, rückt als Suppleant für den zurückgetretenen FTPL-Geschäftsführer Silvio Guggiari nach.

Finanzierungsbeschlüsse

Die Delegierten haben die konsolidierte Jahresrechnung 2019 und die Budgets 2020 genehmigt und die Organe entlastet.

Gemäss Beschluss der Delegierten erheben die Mitgliedsorganisationen auf der vermarkteten Milch der angeschlossenen Produzenten in der Periode vom 1. Mai 2020 bis 30. April 2021 folgende Beiträge pro Kilogramm Milch:

- Marketingfonds: 0,525 Rappen*
- Basismarketing Schweizer Käse: 0,20 Rappen*
- Finanzierung der Interessenvertretung: 0,17 Rappen

* Die Beiträge für den SMP-Marketingfonds und das Basismarketing Schweizer Käse sind allgemeinverbindlich.



«Die AP22+ bringt keine Mittelverschiebung zwischen Berg und Tal», sagt BLW-Direktor Christian Hofer in seiner Videobotschaft.

BLW-Direktor spricht über Video zu den Delegierten

Aufgrund der schriftlichen Durchführung der Delegiertenversammlung ist auch das geplante Referat von Christian Hofer, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik 2022+ entfallen. Der BLW-Direktor hat seine Botschaften an die SMP-Delegierten aber in einer gut 15-minütigen Videobotschaft übermittelt.

« Boris Beuret (Präsident MIBA) und Markus Schnider (Vorstand ZMP) sind in den SMP-Vorstand gewählt worden. »

Ausserordentliche Delegiertenversammlung

Per 1. Januar 2021 haben die Delegierten der Aufnahme des Verbands SPIRITSUISSE in die Ausgleichskasse für milch- und landwirtschaftliche Organisationen zugestimmt. Die Versammlung ist am 26. November basierend auf der COVID-19 Verordnung auf dem Schriftweg durchgeführt worden.



Delegiertenversammlung



Die Regionaltagungen der SMP sind im November online durchgeführt worden. Die Präsentationen und ein Video sind hier abrufbar.



VORSTAND

Der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten SMP hat sich im Geschäftsjahr 2020 zu fünf ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen. Der Vorstands-ausschuss ist fünf Mal zusammen getreten für die Vorbereitung oder Ausführung von Geschäften des Vorstandes. Corona-bedingt sind die Treffen zum Teil als Videokonferenz durchgeführt worden.

12. März: Stellungnahme

Agrarpaket 2020/Vorbereitung DV

- Der Vorstand verabschiedet die Stellungnahme zur Vernehmlassung Agrarpaket 2020. Inhaltlich ist die SMP für die Beibehaltung des aktuellen Systems bei der Auszahlung der Verkäsungs- und der Siloverbotzulage, für einen Verzicht auf Datenbezugsgebühren bei staatlichen Agrardatenbanken für die Umsetzung von Mehrwertprogrammen der Branchen und für eine Beibehaltung der heutigen Importregelung bei der Butter (25 kg-Blöcke).
- Der Vorstand bereitet die Geschäfte der Frühjahrs-Delegiertenversammlung vor. Er verabschiedet die Anträge zur Genehmigung der Jahresrechnung 2019 und des Geschäftsberichts 2019.
- Der Vorstand nimmt Kenntnis von der aktuellen Marktsituation. Er ist mit der Einschätzung einverstanden, dass bei unveränderter Marktentwicklung Butterimporte zur Marktversorgung höchstwahrscheinlich notwendig sein werden. Aufgrund der knappen Butterversorgung muss bei den weiteren Verhandlungen für die Milchproduzenten zwingend ein Milchpreisaufschlag resultieren.

« Der Vorstand bestätigt seine positive Haltung zum Beitritts-gesuch des Vereins Berner Milchproduzenten Cremo VBMC. »

30. März: Verschiebung DV

- Die Delegiertenversammlung vom 15. April muss aufgrund der «ausserordentlichen Lage» im Zusammenhang mit dem Coronavirus abgesagt werden. Auf schriftlichem Weg beschliesst der Vorstand, die Delegiertenversammlung am 18. Mai durchzuführen.

14. Mai: AP22+

- Der Vorstand genehmigt Budgetanpassungen im Marketing. Aufgrund der Corona-Situation können einige Massnahmen nicht wie geplant durchgeführt werden.
- Der Vorstand wird informiert über ein Gespräch am runden Tisch beim BLW. Zur Motion über die Freiwilligkeit B-Milch besteht die Auffassung, dass diese nicht zu einer Stärkung der Milch in der Schweiz beitragen wird. Die Verkehrsmilchzulage darf nicht auf Kosten der Verkäsungszulage auf 5 Rappen erhöht werden.
- Der Vorstand verlangt in der bevorstehenden Beratung zur AP22+ klare Korrekturen und unterstützt die Haltung des Schweizer Bauernverbandes.

25. Juni: Vertretungen in Gremien/ Milchprüfung

- Christophe Noël wird zur Wahl in den Vorstand des Schweizer Bauernverbandes (SBV) vorgeschlagen. Der Vorstand nimmt vom Fortschritt zur Gründung der Organisation «Nutztier-gesundheit Schweiz» am 26. Juni 2020 Kenntnis und nominiert Hanspeter Kern als Vertreter der SMP im Vorstand der neuen Organisation. Hervé Perret, ab 1. Juli 2020 CEO Cremo SA, wird als Nachfolger von Paul-Albert Nobs ins Fachgremium Marketing gewählt.
- Der Vorstand nimmt Kenntnis von den finanziellen Rückforderungen des Bundes im Zusammenhang mit der Milchprüfung der Jahre 2016–2018 sowie dem Systemwechsel des Bundes. Ab 2021 wird die Branche eine Pauschalsubvention für die Milchprüfung erhalten. Der Vorstand entscheidet, dass bei der Vergabe des Auftrages über die künftige Milchprüfung ein Wettbewerb stattfinden soll.
- Der Vorstand genehmigt den Finanzierungsbeitrag für die Abstimmungskampagne gegen die Agrarinitiativen.



Vorstand und
Vorstandsausschuss

17. August: a.o. Sitzung Butterimporte

- Der Vorstand führt eine vertiefte Diskussion rund um die Frage der Butterimporte. Daraus resultieren die folgenden Stossrichtungen: Zur Verbesserung der Transparenz auf dem Milchmarkt sollen die Arbeiten in der Arbeitsgruppe «Segmentierung» der BO Milch konsequent weitergeführt werden, und die Funktionsweise des A-Richtpreisindex ist zu überprüfen. Über die Finanzierung der neuen Fondsinstrumente in der BO Milch muss jährlich entschieden werden.
- Der Vorstand der SMP nimmt Kenntnis vom Schlussbericht der Arbeitsgruppe «Gefrierpunkt». Er unterstützt die Empfehlung, bei der Milchprüfung eine dynamische Beanstandungsgrenze für den Gefrierpunkt einzuführen.

1. Oktober: politische Themen/ Milchprüfung

- Der Vorstand verabschiedet die Stellungnahme zum Gegenentwurf der «Massentierhaltungsinitiative».
- Im Rahmen der agrarpolitischen Diskussionen in der WAK-SR sind ein Absenkepfad «Pestizide» und ein Absenkepfad «Nährstoffe» aufgenommen worden. Der Vorstand nimmt Kenntnis von der aktuellen Situation. Der Absenkepfad «Nährstoffe» ist damit auch ohne AP22+ «gesetzt».
- Der Vorstand ist bereit, den Vertrag der «einfachen Gesellschaft Milchprüfung» mit Suiselab AG auf eine Restlaufzeit von 4 Jahren bis Ende 2024 festzulegen. Gleichzeitig fordert er, dass die Restkosten gleichmässig auf die Produzenten und Verwerter aufgeteilt werden.
- Der Vorstand unterstützt die Aufnahme des Verbands SPIRITSUISSE in die Ausgleichskasse für milch- und landwirtschaftliche Organisationen. Er beschliesst dafür die Durchführung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung auf dem Schriftweg am 26. November.

5. Dezember: Budgets 2021 der SMP

- Der Vorstand informiert sich über die geplanten Aktivitäten im Jahr 2021 und verabschiedet die Budgets für das Milchmarketing, den Milchstützungsfonds und den Verband.
- Der Vorstand bestätigt seine positive Haltung zum Beitritts-gesuch des Vereins Berner Milchproduzenten Crema VBMC. Er will der Delegiertenversammlung den Beitritt des VBMC auf den Beginn der neuen Amtsperiode, also per 1. Mai 2023 beantragen.

« Käsepreiserhöhungen und der Anteil, welcher bei den Milchproduzenten in Form einer Milchpreiserhöhung ankommt, haben die Kommission Käse-eimilch über das ganze Jahr beschäftigt. »

Kommission Käse-eimilch

Die Kommission hat sich das ganze Jahr über für Käsepreiserhöhungen und damit verbunden den Anteil, welcher den Milchproduzenten in Form einer Milchpreiserhöhung zugute kommt, eingesetzt. Im Frühling haben die ersten Hartkäse-Sortenorganisationen Beschlüsse gefasst. Die Koordinationsarbeit der Kommission hat sehr geholfen, die Entscheidungsfindung bei anderen Käsesorten positiv zu beeinflussen.

Neben der Marktentwicklung ist über die kurzfristige Umverteilung der Marketingbudgets der Sortenorganisationen gesprochen worden. Pandemiebedingt sind Massnahmen am Verkaufsort (POS) durch andere Massnahmen ersetzt worden – für alle Sortenorganisationen eine grosse Herausforderung.



Im Vorfeld der Beratung zur Agrarpolitik 2022+ hat der SMP-Vorstand klare Korrekturen verlangt.



Ständige Kommissionen

FINANZBERICHTERSTATTUNG: JAHRESRECHNUNG 2020

Die Jahresrechnung 2020 schliesst auf konsolidierter Basis mit einem Jahresgewinn von 0,178 Millionen Franken ab. Das Budget 2020 sah einen Verlust von 0,039 Millionen Franken vor. Der Gewinn wird steuerlich mit einem Verlustvortrag aus früheren Jahren verrechnet.

Das Betriebsergebnis (EBIT) weist ein Minus von 1,78 Millionen Franken aus und ist um 0,25 Millionen Franken besser als budgetiert sowie 0,16 Millionen Franken besser als im Vorjahr.

Die Nettoerlöse liegen 0,35 Prozent über Budget. Im Bereich Produzentenbeiträge konnte eine Zunahme von 0,4 Prozent (0,10 Mio. Fr.) zum Vorjahr verzeichnet werden. Im Vergleich dazu stieg die vermarktete Milchmenge gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent an. Ein Rückgang von 0,905 Millionen Franken ist bei den Erträgen aus Marketingmassnahmen festzustellen. Es sind dies vor allem fehlende Eventerträge und somit Auswirkungen von Covid-19, von denen auch die Schweizer Milchproduzenten SMP nicht verschont blieben. Bei den übrigen Erträgen sind Mindereinnahmen von 0,18 Millionen Franken zu verzeichnen, welche ebenfalls auf die Pandemie zurückzuführen sind.

Der Personal- (-0,29 Mio. Fr.) wie auch der übrige betriebliche Aufwand (-0,32 Mio. Fr.) lagen unter Vorjahr.

2020 wurde der SMP-Mitgliedsbeitrag an den Schweizer Bauernverband SBV mit 0,694 Millionen Franken vergütet.

Den Erwartungen entsprach das Nettofinanzergebnis mit +1,5 Millionen Franken. In das Finanzergebnis fliessen keine unrealisierten Kursgewinne ein. Seit 2012 erfolgt die Bewertung der Wertschriften unverändert gemäss dem Imparitätsprinzip. Einen wichtigen Beitrag zur Abdeckung des operativen Betriebsverlustes leistet auch der Liegenschaftserfolg, im Berichtsjahr von 0,66 Millionen Franken.

Bilanz SMP konsolidiert per 31. Dezember 2020

Aktiven (in 1'000 CHF)	2020	%	2019	%
Flüssige Mittel – zweckgebunden 8,8 Mio. Fr. (DV 14.04.2004)	18'855	19,8	22'616	23,6
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	29'915	31,4	32'262	33,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7'854	8,2	7'923	8,3
Übrige kurzfristige Forderungen	892	0,9	479	0,5
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	88	0,1	66	0,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'692	4,9	4'399	4,6
Total Umlaufvermögen	62'297	65,3	67'745	70,7
Finanzanlagen	2'550	2,7	2'540	2,6
Beteiligungen	363	0,4	363	0,4
Mobile Sachanlagen	980	1,0	888	0,9
Grundstücke und Bauten	28'594	30,0	23'995	25,0
Immaterielle Werte (Software)	571	0,6	331	0,3
Total Anlagevermögen	33'058	34,7	28'117	29,3
Total Aktiven	95'354	100,0	95'862	100,0
Passiven (in 1'000 CHF)	2020	%	2019	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'552	3,7	6'140	6,4
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'774	4,0	2'257	2,4
Passive Rechnungsabgrenzung	1'331	1,4	931	1,0
Kurzfristige Rückstellungen	1'059	1,1	1'029	1,1
Total Fremdkapital kurzfristig	9'716	10,2	10'357	10,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	94	0,1	170	0,2
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	9'526	10,0	9'494	9,9
Total Fremdkapital langfristig	9'620	10,1	9'664	10,1
Genossenschaftskapital	3'000	3,1	3'000	3,1
Fondskapital	25'603	26,9	25'594	26,7
Kumulierte Gewinne aus dem Vorjahr	47'237	49,5	47'063	49,1
Jahresgewinn (+) -verlust (-)	178	0,2	183	0,2
Total Eigenkapital	76'018	79,7	75'840	79,1
Total Passiven	95'354	100,0	95'862	100,0

Konsolidierte Bilanz

Die Bilanzsumme per 31.12.2020 sinkt auf konsolidierter Basis um 0,4 Millionen Franken auf 95,5 Millionen Franken. Dies ist vollumfänglich auf einen Rückgang im kurzfristigen Fremdkapital zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote stieg hingegen um den ausgewiesenen Jahresgewinn von +0,18 Millionen Franken auf 79,6 Prozent an (Vorjahr: 79 %). Das Umlaufvermögen sank um 5,3 Prozent auf 65,4 Prozent. Den 62,4 Millionen Franken Umlaufvermögen steht ein kurzfristiges Fremdkapital von 9,8 Millionen Franken gegenüber. Die Liquiditätssituation darf somit unverändert als stabil und vorsichtig ausgerichtet bezeichnet werden. Aufgrund des Kaufs einer Liegenschaft stieg das Anlagevermögen um 4,94 Millionen Franken an. Bei der Mittelanlage wird weiterhin der nachhaltigen Substanzerhaltung gegenüber einer risikoträchtigen Renditeoptimierung Priorität eingeräumt. Die Passivseite zeigt ein gutes Verhältnis zwischen kurz- wie langfristigem Fremd- und Eigenkapital. Zinsbelastete Fremdfinanzierungen bestehen keine. Per 31.12.2020 besteht somit unverändert ein gesundes Bilanzbild.

Erfolgsrechnung SMP konsolidiert per 31. Dezember 2020

(in 1'000 CHF)	2020	%	2019	%
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	40'767	100,0	42'097	100,0
Materialaufwand und Dritteleistungen	-22'244	-54,6	-23'481	-55,8
Bruttogewinn (+) / -verlust (-)	18'523	45,4	18'616	44,2
Personalaufwand	-11'512	-28,2	-11'799	-28,0
Übriger betrieblicher Aufwand	-7'277	-17,8	-7'595	-18,0
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-266	-0,7	-778	-1,8
Abschreibungen auf Positionen des Anlagevermögens	-1'519	-3,7	-1'167	-2,8
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-1'785	-4,4	-1'945	-4,6
Finanzaufwand	-445	-1,1	-231	-0,5
Finanzertrag	1'958	4,8	2'122	5,0
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Steuern (EBT)	-271	-0,7	-54	-0,1
Liegenschaftsaufwand	-542	-1,3	-301	-0,7
Liegenschaftsertrag	1'202	2,9	1'097	2,6
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-144	-0,4	-422	-1,0
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	61	0,1	63	0,2
Gewinn (+) / Verlust (-) vor Steuern	306	0,8	383	0,9
Direkte Steuern	-128	-0,3	-200	-0,5
Jahresgewinn (+) / -verlust (-)	178	0,4	183	0,4

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Die Nettoerlöse von insgesamt 40,8 Millionen Franken werden zu 57 Prozent durch Produzentenbeiträge und zu rund einem Viertel, nämlich zu 22 Prozent durch eigene Dienstleistungen generiert. Der Betriebs- und Materialaufwand inkl. Leistungen Dritter, der Personalaufwand und der übrige betriebliche Aufwand erreichen zusammen 41,0 Millionen Franken und sind damit 1,9 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr.

Nach Abschreibungen resultiert auf Stufe operatives Betriebsergebnis/EBIT ein Minus von -1,78 Millionen Franken. Der Jahresgewinn ist mit +0,18 Millionen Franken auf demselben Niveau wie im Vorjahr.

Lagebericht

Geschäftsverlauf/wirtschaftliche Lage

Die wesentlichen Aussagen zum Lagebericht gemäss Art. 961c OR sind im Geschäftsbericht festgehalten.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden bei der SMP im Jahresdurchschnitt 107 Vollzeitstellen. Insbesondere durch die saisonalen Schwerpunkte der Marketingaktivitäten fallen starke Schwankungen im Personalbestand an. Die Zahl der Festangestellten liegt im Jahresdurchschnitt tiefer.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Vorstandsausschuss hat sich mit den möglichen Risiken beschäftigt. Anhand eines Risikokatalogs wurden Risiken aufgeführt, beurteilt, gewichtet, zugeordnet und Massnahmen festgehalten. Planmässig werden die Risikofaktoren zumindest jährlich überprüft und allfällig ergänzt oder bereinigt.

Bestellungs- und Auftragslage/ Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die SMP ist die Dachorganisation, der nationale Verband der Schweizer Milchproduzenten. In dieser Funktion beteiligt er sich an allfälligen Forschungsprojekten, vornehmlich von Bildungs- und Forschungsinstitutionen, welche einen landwirtschaftlichen Bezug, insbesondere zur Milchwirtschaft im Allgemeinen haben.

Aussergewöhnliche Ereignisse/ Zukunftsaussichten

Die hier wesentlichen Aussagen sind im Geschäftsbericht umfassend festgehalten.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2020

Firma, Name, Rechtsform und Sitz

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft mit Sitz in Bern
(UID-Nummer: CHE-105.903.217 MWST).

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach dem Vorsichtsprinzip erstellt und entspricht dem neuen Rechnungslegungsrecht gemäss den Art. 957 bis 962 OR.

Zum Wohle der Genossenschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Wertschriften des Umlaufvermögens und Wertberichtigungen

Bei den Wertschriften des Umlaufvermögens handelt es sich um börsengehandelte Titel, welche als Liquiditätsreserve dienen. Die Bewertung erfolgt seit 2012 gemäss Niederstwertprinzip höchstens zu Anschaffungswerten oder tiefer liegenden Kurswerten. Um den Einfluss von Kursschwankungen auf das Ergebnis zu reduzieren, wird eine Wertberichtigung von 4 % auf Obligationen und 30 % auf Aktien gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Die Wertberichtigung (Delkredere) umfasst grundsätzlich eine Pauschale von 5 % auf dem Bestand zuzüglich bekannter Einzelberichtigungen.

Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode. Allfällige Sofortabschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen werden einzelfallmässig nach Bedarf und Ermessen durch die Geschäftsleitung beurteilt.

Rückstellungen

Die Höhe der Rückstellungen wird aufgrund einer vorsichtigen Schätzung durch die Geschäftsleitung bestimmt.

Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der konsolidierten Bilanz und konsolidierten Erfolgsrechnung

Die detaillierten Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen sind vorliegend und können vollumfänglich nachgewiesen werden. Sie bilden unter anderem Bestandteil der Unterlagen zur ordentlichen Revision.

Wesentliche Beteiligungen	31.12.2020	31.12.2019
Emmentaler Schaukäserei AG mit Sitz in Affoltern im Emmental	4'522'600	4'522'600
Aktienkapital	993'600	993'600
Kapitalanteil – Buchwert CHF 370'001	22 %	22 %
Stimmrechtsanteil		
Appenzeller Schaukäserei AG mit Sitz in Stein AR		
Aktienkapital	2'550'000	2'550'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	783'000	783'000
Stimmrechtsanteil	31 %	31 %
Société coopérative «Laiterie de Gruyères» mit Sitz in Pringy		
Genossenschaftskapital	2'020'000	2'020'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	664'000	664'000
Kapitalanteil in % (Stimmrechtsanteil ~ 2 %)	33 %	33 %
Schweizer Agrarmedien AG mit Sitz in Bern		
Aktienkapital	1'320'000	1'320'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	420'000	420'000
Stimmrechtsanteil	32 %	32 %
Liebfeld Kulturen AG mit Sitz in Posieux-Hauterive		
Aktienkapital	1'000'000	1'000'000
Kapitalanteil – Buchwert	201'000	201'000
Stimmrechtsanteil	20 %	20 %
Branchenorganisation Butter GmbH mit Sitz in Bern		
Stammkapital	500'000	500'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	168'000	168'000
Stimmrechtsanteil	34 %	34 %
Le Journal Agri Sàrl mit Sitz in Lausanne		
Stammkapital	401'000	505'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	104'000	104'000
Stimmrechtsanteil	26%	21%
TSM Treuhand GmbH mit Sitz in Bern		
Stammkapital	270'000	270'000
Kapitalanteil/Buchwert	62'000	62'000
Stimmrechtsanteil	23 %	23 %
LactoFama AG mit Sitz in Bern		
Aktienkapital	100'000	100'000
Kapitalanteil	100'000	100'000
Stimmrechtsanteil	100 %	100 %

Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	2020	2019
in den nächsten 12 Monaten fällig	1'136'040	1'126'438
in mehr als 12 Monaten fällig	715'430	1'727'114
	1'851'470	2'853'552

Sonstige Angaben	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	3'281'384	1'893'133

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Prüfung der Jahresrechnung durch die Revisionsstelle am 17. Februar 2021 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Honorar der Revisionsstelle	2020	2019
Honorar für Revisionsdienstleistungen	63'458	62'225
Honorar für andere Dienstleistungen	4'421	2'151
	67'879	64'375

Bei den anderen Dienstleistungen im Berichtsjahr handelt es sich um Beratungsdienstleistungen.

ZUSAMMENSETZUNG DER GREMIEN

Ehrenpräsident

Kühne Josef, Benken SG

Vorstand	Mitgliedsorganisation	Suppleanten des Vorstandes
Kern Hanspeter, Buchberg SH, Präsident		
Egli Hanspeter, Trachslau SZ, 2. Vizepräsident	VMMO	Preisig Alfred, Frümisen SG
Häcki Karl, Hausen am Albis ZH	VMMO	
Neff Sepp, Appenzell Enggenhütten AI	VMMO	
Werder Urs, Ganterschwil SG	VMMO	
Oehen Thomas, Lieli LU	ZMP	Furrer Pirmin, Luzern LU
Schnider Markus, Hasle LU	ZMP	
Iseli Jürg, Zwieselberg BE	aaremilch	Rudaz Heribert, Schmiten FR
Jenni Urs, Ins BE	aaremilch	
Hitz Andreas, Untersiggenthal AG	MM	Dummermuth Jürg, Thörishaus BE
Hirsbrunner Thomas, Häusermoos i.E. BE	MM	
Beuret Boris, Corban JU	MIBA	Eggenschwiler Christophe, Aesch BL
Siegenthaler Remo, Niederbipp BE	MIBA	
Vetterli Daniel, Rheinklingen TG	TMP	Fatzer Jürg, Weinfeld TG
Yerly Gabriel, Berlens FR	FSFL	Savary Nicolas, Sâles FR
Noël Christophe, Vuissens FR, 1. Vizepräsident	FSFL	
Benoit Marc, Romainmôtier VD	PROLAIT	vakant
Roch Didier, Ballens VD	PROLAIT	
Bonjean Michel, Vouvry VS	FLV	Mottiez Steve, Collonges VS
Berlie Olivier, La Rippe VD	LRG	Zeller Marc
Bossi Emilio, Ambri TI	FTPL	vakant

Vorstandsausschuss

Kern Hanspeter, Buchberg SH, Präsident
 Noël Christophe, Vuissens FR, 1. Vizepräsident
 Egli Hanspeter, Trachslau SZ, 2. Vizepräsident
 Oehen Thomas, Lieli LU
 Roch Didier, Ballens VD

Kontrollstelle

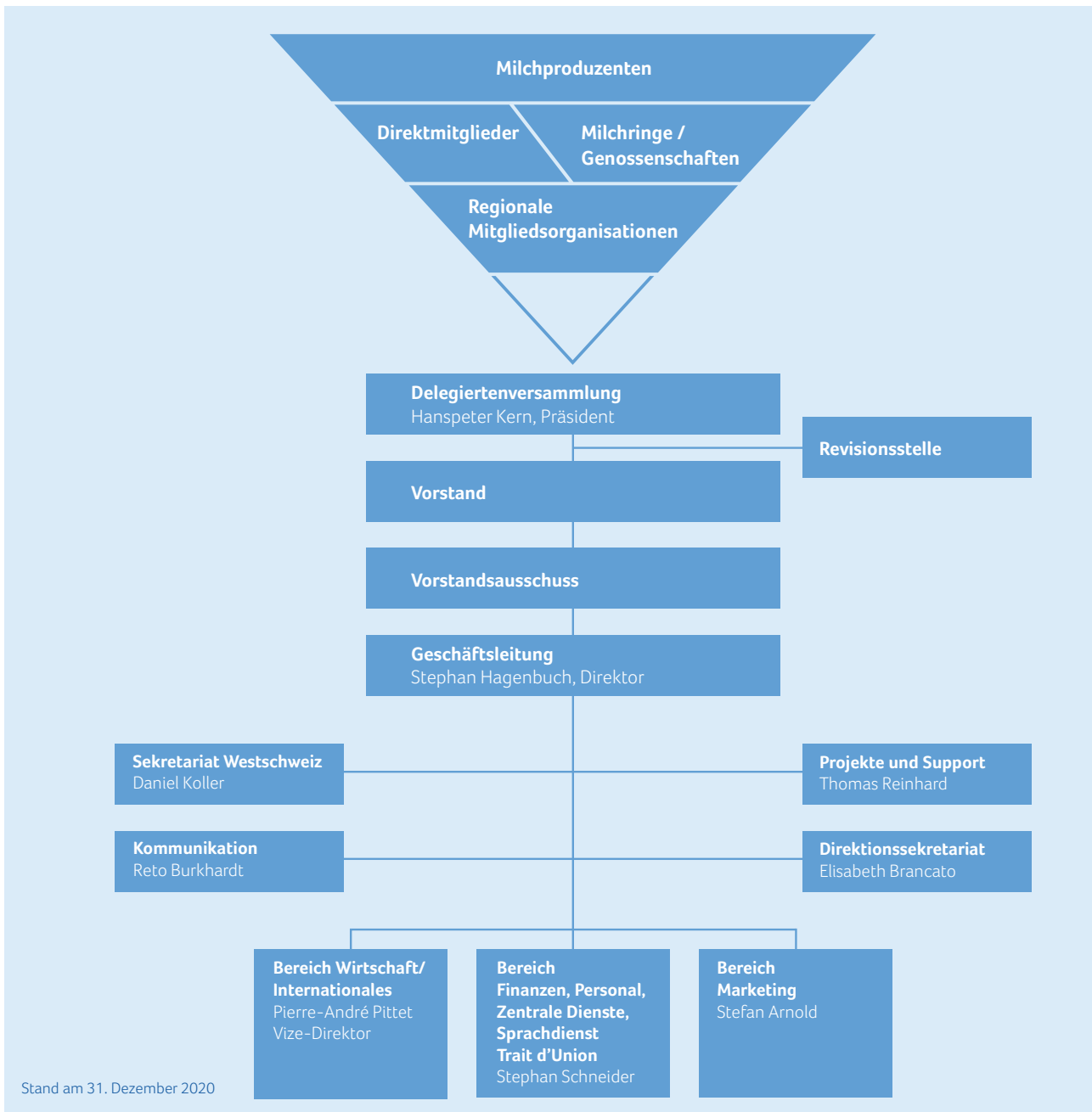
Dr. Röthlisberger AG, Bern

Geschäftsleitung

Hagenbuch Stephan, Marly FR, Direktor
 Pittet Pierre-André, Schüpfen BE, Vize-Direktor
 Arnold Stefan, Zürich ZH
 Koller Daniel, Montsevelier JU
 Schneider Stephan, Bern BE

Die Besetzung des Vorstandes gilt für die Amtsperiode 2019 bis 2023

ORGANIGRAMM DER SMP



DOKUMENTARISCHER TEIL: KENNZAHLEN

Kennzahlen der Milchproduktion in der Schweiz

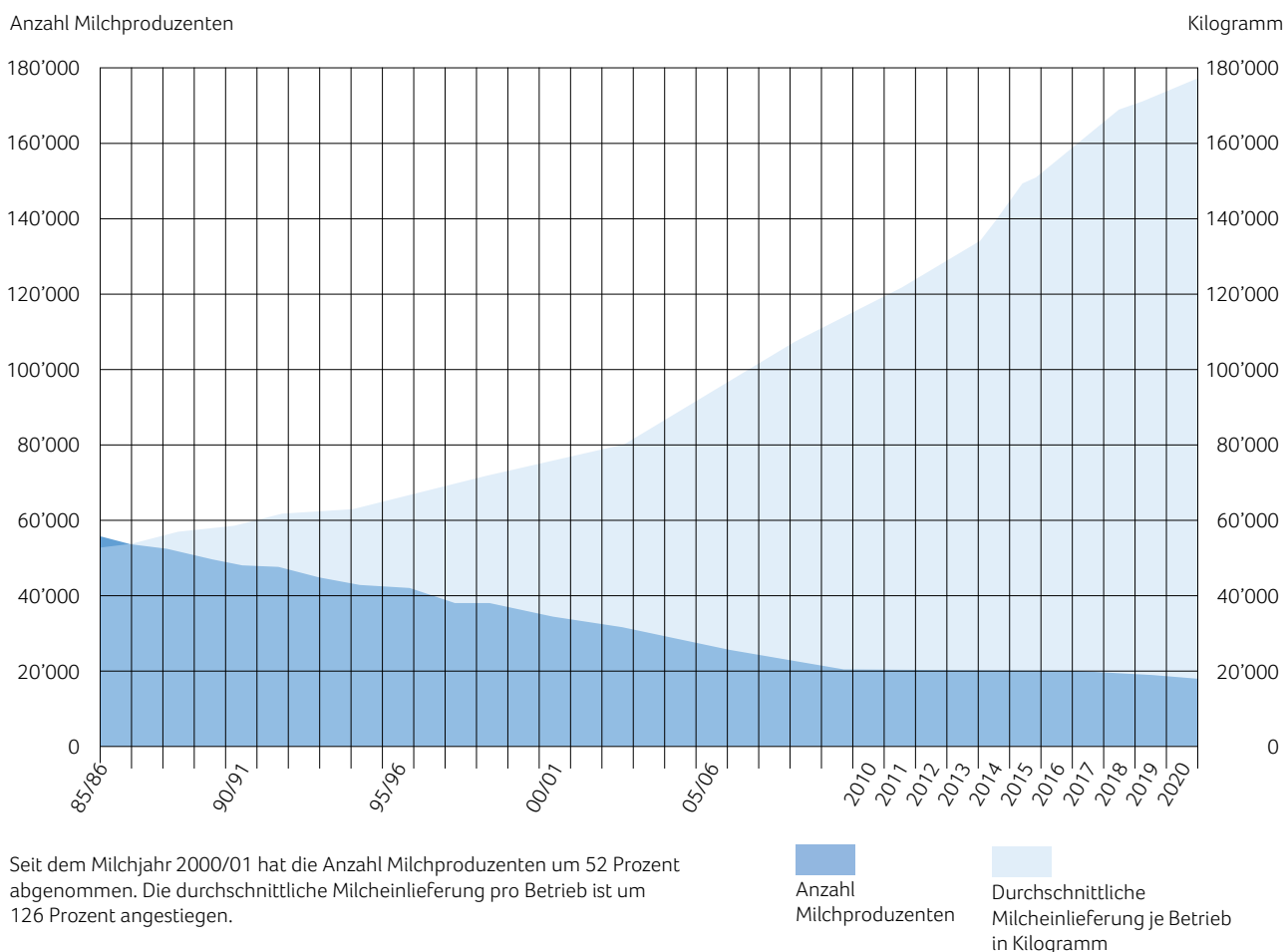
Ganzjahresbetriebe (ohne Sömmerungsbetriebe)	Milchjahr			Kalenderjahr			2020	Veränderung	
	95/96	00/01	05/06	2010	2015	2019		2019/2020	%
Anzahl Milchproduzenten*	44'360	38'082	30'163	26'097	21'765	19'048	18'396	-652	-3,4
Ø Nutzfläche je Milchbetrieb in Hektaren	19,1	19,1	21,4	23,5	25,1	27,1	27,6	0,5	1,8
Anzahl Milchkühe zur Verkehrsmilch- produktion	689'023	615'645	565'200	566'047	546'553	515'943	506'710	-9'233	-1,8
Ø Anzahl Kühe je Betrieb	15,5	16,2	18,7	21,7	25,1	27,1	27,5	0,5	1,7
Ø Einlieferung je Betrieb in Kilogramm	68'248	81'691	101'589	127'082	154'705	172'669	178'936	6'267	3,6
Ø Einlieferung je Hektare in Kilogramm	3'573	4'277	4'747	5'518	6'079	6'362	6'483	121	1,9
Ø Einlieferung je Kuh in Kilogramm	4'394	5'053	5'421	5'859	6'161	6'375	6'496	121	1,9
Ø Milchleistung der Herdebuchtiere je Kuh in Kilogramm **	5'842	6'405	7'044	7'237	7'512	7'820	7'859	39	0,5

* Ganzjahresbetriebe und Betriebsgemeinschaften (ohne Sömmerungsbetriebe)

Quelle: TSM Treuhand GmbH

** Kontrolljahr Mai-April

Entwicklung der Anzahl Milchproduzenten und der Milcheinlieferungen von 1985 bis 2020



MILCHPREISE

Standard-Produzentenpreis für Molkereimilch und Segmentierung

Für die Molkereimilch berechnet die SMP den Standard-Produzentenpreis (SPP). Die Erhebung beruht auf den Vertragskonditionen und Angaben der Milchkäufer sowie den Milchgeldabrechnungen der Produzenten. Die Berechnungsbasis bildet eine jährliche Liefermenge von 180'000 Kilogramm Milch mit einem Gehalt von 4,0 Prozent Fett und 3,3 Prozent Eiweiss. Die Zulage für Verkehrsmilch von 4,5 Rappen ist im SPP enthalten.

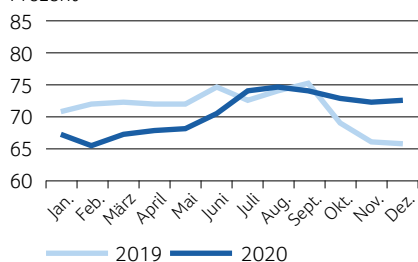
Mehr dazu auf www.swissmilk.ch/milchpreis

Von grossem Interesse ist auch die Segmentierung: Anteil A-Milch, A- und B-Preise.

Segmentierung

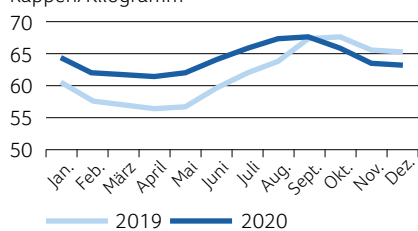
Anteil A-Molkereimilch

Prozent



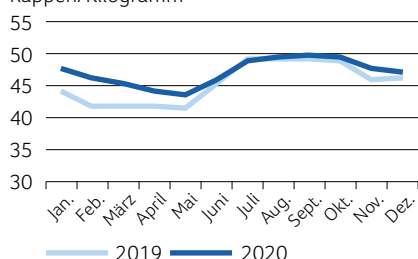
A-Preis Durchschnitt Schweiz SPP 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



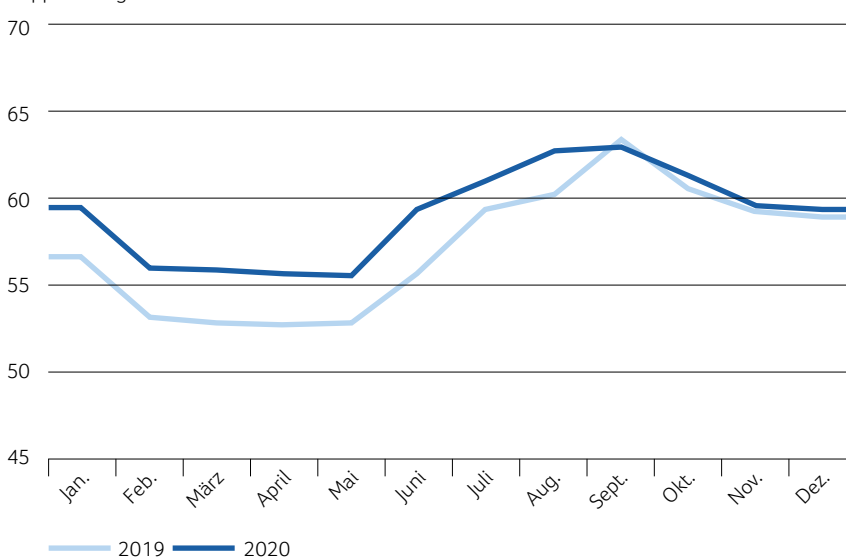
B-Preis Durchschnitt Schweiz SPP 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



Standard-Produzentenpreis (SPP) 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



Molkereimilch	Jahr	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	M12*	
SPP	Rp./kg	2020	59,0	56,9	56,8	56,3	56,2	58,9	61,8	62,8	62,8	61,9	59,7	59,3	59,4
Schweiz		2019	55,9	53,2	52,9	52,7	52,8	56,3	59,2	60,5	63,2	61,6	58,8	58,6	57,1
Anteil A	%	2020	67,1	65,5	67,0	67,4	68,0	70,4	74,4	75,0	74,4	73,1	72,8	72,9	70,7
		2019	71,3	72,0	72,5	72,2	72,2	75,0	73,9	74,9	75,5	68,3	66,9	66,0	71,7
A-Preis	Rp./kg	2020	64,6	62,7	62,4	62,1	62,2	64,3	66,3	67,2	67,3	66,6	64,4	64,0	64,5
		2019	60,6	57,6	57,0	56,7	56,8	59,7	62,4	64,2	67,7	67,9	65,3	65,1	61,7
B-Preis	Rp./kg	2020	47,8	46,3	46,0	44,8	43,7	46,1	48,9	49,4	49,6	49,0	47,6	47,3	47,2
		2019	44,2	42,2	42,4	42,5	42,3	45,6	48,5	48,3	48,6	48,1	46,1	46,5	45,4

*M12: Mittelwert der 12 Monate

Die Preise der Erstmilchkäufer von ÖLN-Molkereimilch werden seit Sommer 2019 nicht mehr veröffentlicht. Dies, weil die Publikation zum Nachteil der Milchproduzenten verwendet worden ist.

SPP Erstmilchverkäufer Bio-Milch

(Basis: 180'000 kg Jahresliefermenge, Gehalt 73 g/kg, ab Hof abgeholt)

	Kalenderjahr 2019 Rp./kg	Kalenderjahr 2020 Rp./kg	Veränderung 2019/2020 Rp./kg
aaremilch AG	79,72	79,31	-0,41
Biedermann Molkerei AG	81,69	80,66	-1,03
Crema SA	79,53	77,48	-2,05
Emmi AG	81,61	82,30	0,69
LRG	84,92	78,54	-6,38
Milco	82,10	81,08	-1,02
mooh	80,17	78,63	-1,54
Schwyzer Milchhuus	79,57	78,07	-1,50
Strähl Käse AG	80,90	80,86	-0,03
ZMP	82,59	83,08	0,49
Züger Frischkäse AG	81,32	79,76	-1,55
Durchschnitt Schweiz	81,05	80,16	-0,89

Quelle: SMP Milchpreismonitoring

MILCHPREISE/MILCHQUALITÄT

Ausbezahlte Milchpreise für Käseemilch

Im ausbezahlten Milchpreis für Käseemilch, franko Käserei eingeliefert, sind folgende Preiskomponenten enthalten: Basispreis, Verkäsungszulage, Zulage für Verkehrsmilch, saisonale Preisstaffelung, Lademengen, Zuschläge beziehungsweise Abzüge für Gehalt und Qualität, Transport, periodische Nachzahlungen sowie Boni und Prämien aller Art.

Im ausbezahlten Käseemilchpreis nicht enthalten sind: Siloverzichts- zulage, Molke, Beiträge an Marketing-Selbsthilfemassnahmen und Organisationen, sonstige Verrechnungen, Gegenleistungen aller Art wie beispielsweise Warenbezüge oder Mieten.

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet auf swissmilk.ch/milchpreis.

Milchqualität weiter auf sehr hohem Niveau

Die hygienische Qualität von Schweizer Milch ist von höchster Güte. Dies belegen die Ergebnisse der Qualitätskontrolle des Berichtsjahrs 2020 aufs Neue. Von den über 400'000 Proben, die im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Milchkontrolle erhoben und bei Süsselab untersucht wurden, erfüllten 96,86 Prozent beim Kriterium Zellgehalt die strengen Schweizer Normen. Bei der Keimbelastung waren 99,29 Prozent der Proben einwandfrei und beim Hemmstoffnachweis 99,94 Prozent.

Ausbezahlte Milchpreise für Käseemilch ÖLN

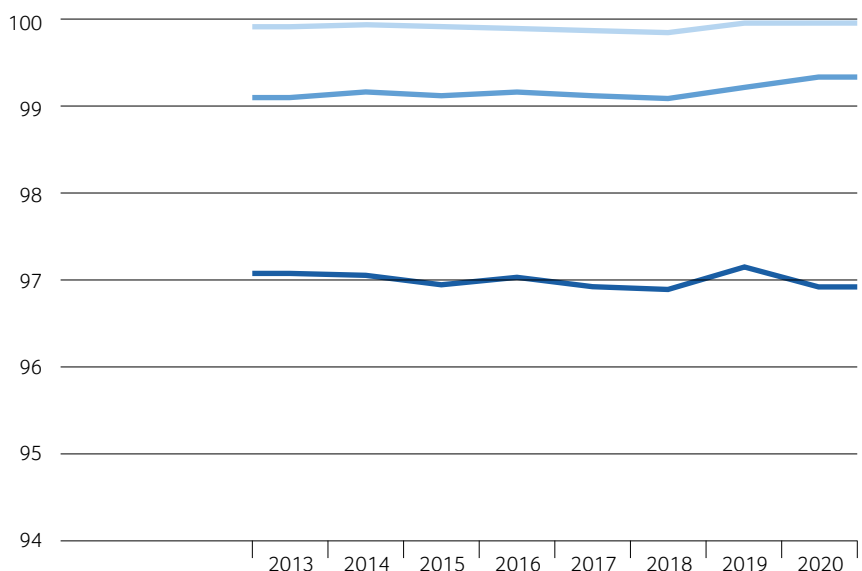
(Basis: effektive Lademengen und Gehalte gemäss den erfassten Milchgeldabrechnungen, ohne Siloverzichts- zulagen)

	Kalenderjahr 2019 Rp./kg	Kalenderjahr 2020 Rp./kg	Veränderung 2019/2020 Rp./kg
Käsesorte franko Käserei			
Appenzeller®	71,44	72,17	0,73
Diverse Käse	62,88	64,88	2,00
Emmentaler AOP	61,69	64,44	2,75
Le Gruyère AOP	81,44	83,86	2,42
Raclette du Valais AOP	78,25	77,68	-0,57
Sbrinz AOP	68,47	68,36	-0,11
Tête de Moine AOP	76,06	77,56	1,50
Tilsiter Switzerland	70,75	71,69	0,94
Vacherin Fribourgeois AOP	76,28	76,19	-0,09
Durchschnitt Schweiz	73,74	75,62	1,88

Quelle: SMP Milchpreismonitoring

Ergebnisse der Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch: Milchproben ohne Beanstandung

Prozent

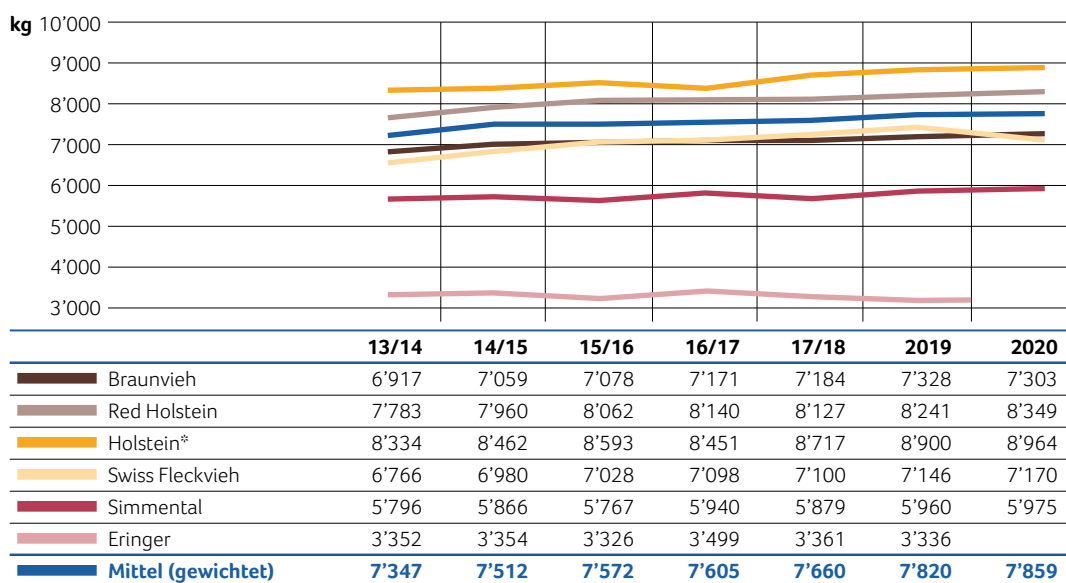


Hemmstoffe	99,94	99,96	99,95	99,94	99,93	99,92	99,94	99,94
Keimbelastung	99,05	99,11	99,10	99,15	99,13	99,12	99,21	99,29
Zellgehalt	97,04	97,03	96,99	97,01	96,88	96,84	97,10	96,86

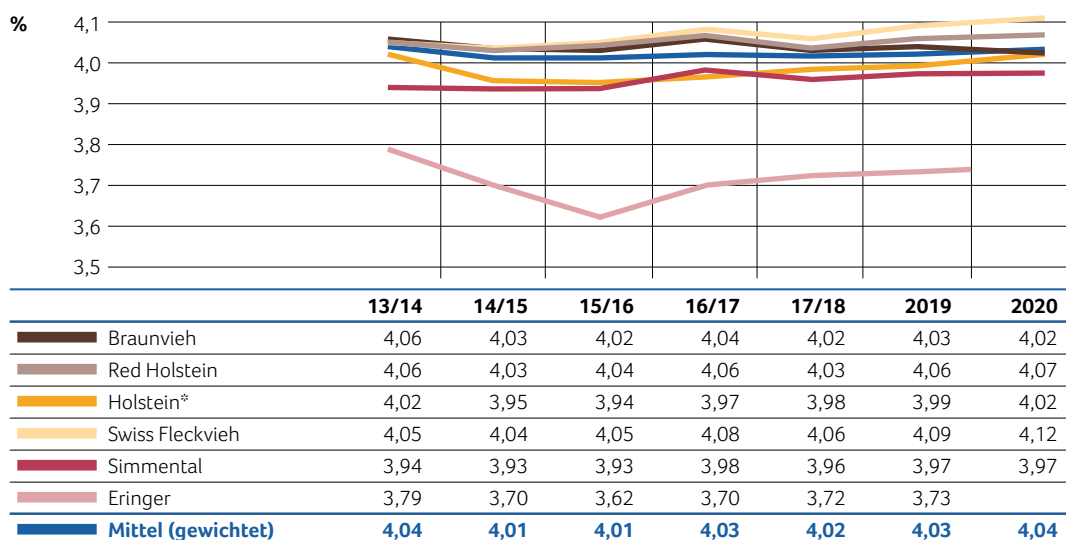
Quelle: TSM Treuhand GmbH

MILCHLEISTUNGEN UND GEHALTE

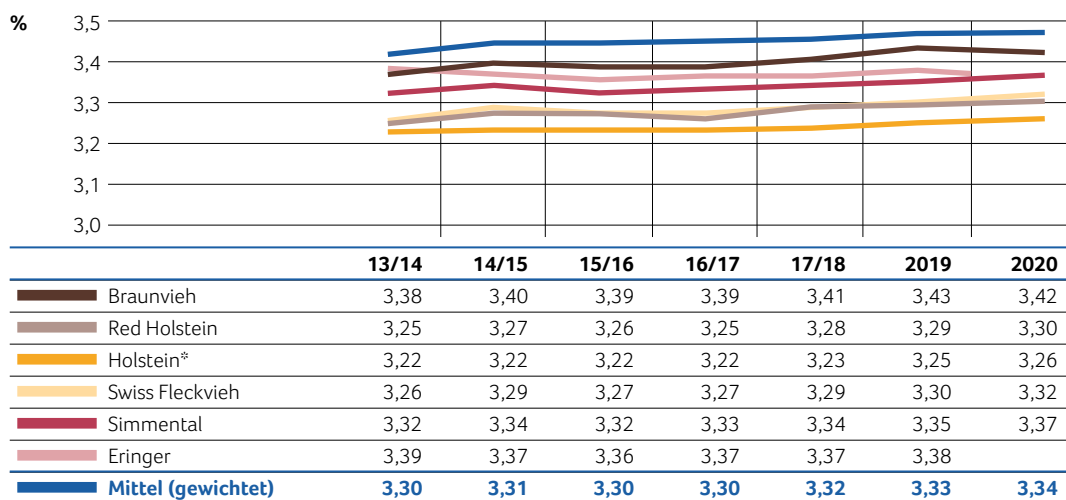
Milchleistungen der Schweizer Milchviehassen



Milchfettgehalte der Schweizer Milchviehassen



Milcheiweissgehalte der Schweizer Milchviehassen



* gewichteter Durchschnitt aus den Standardabschlüssen der bei Holstein Switzerland und Swissherdbook eingetragenen Kühe.

Quelle: Schweizer Braunviehzuchtverband, Swissherdbook, Holstein Switzerland, Milchstatistik der Schweiz

VERARBEITUNG

Milchverwertung nach Milchäquivalent (MAE)*

Kategorie	Produktion 2019 Tonnen	Produktion 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Käse	1'512'573	1'563'810	51'237	3,4
Quark	28'374	30'143	1'769	6,2
Konsummilch	373'405	384'737	11'332	3,0
Konsumrahm	277'517	278'266	749	0,3
Joghurt	116'665	124'139	7'474	6,4
übrige Frischmilchprodukte inkl. Speiseeis	100'435	103'890	3'455	3,4
Dauermilchwaren	356'543	307'991	-48'552	-13,6
Butter	523'957	491'509	-32'448	-6,2
Andere Verarbeitung	109'802	120'654	10'852	9,9
Total Vollmilchverwertung	3'399'271	3'405'139	5'868	0,2

* Ein Milchäquivalent entspricht der Eiweiss- und Fettmenge von einem kg Rohmilch mit 73 g Fett und Eiweiss.
1 kMAQ = 1000 MAE

Konsummilchproduktion

Kategorie	Produktion 2019 Tonnen	Produktion 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Rohmilch	4'795	5'320	525	10,9
Fettangereicherte Milch UHT	472	455	-17	-3,6
Vollmilch pasteurisiert	43'400	44'742	1'342	3,1
Vollmilch UHT	11'449	13'441	1'992	17,4
Standardisierte Vollmilch 3,5 % MF* pasteurisiert	42'678	39'334	-3'344	-7,8
Standardisierte Vollmilch 3,5 % MF* UHT	139'443	142'125	2'682	1,9
Teilentrahmte Milch pasteurisiert	68'728	70'795	2'067	3,0
Teilentrahmte Milch UHT	110'281	123'053	12'772	11,6
Trinkmagermilch pasteurisiert	7	5	-2	-28,6
Trinkmagermilch UHT	8'408	8'817	409	4,9
Total Konsummilch	429'661	448'087	18'426	4,3

* Milchfett

Konsumrahmproduktion

Kategorie	Produktion 2019 Tonnen	Produktion 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Doppelrahm	837	796	-41	-4,9
Vollrahm (35 % Fett)	33'520	32'785	-735	-2,2
Halbrahm (25 bis 30 % Fett)	13'210	15'143	1'933	14,6
Kaffeerahm	19'163	17'810	-1'353	-7,1
Total Konsumrahm	66'730	66'534	-196	-0,3

Produktion von anderen Milchspezialitäten

Kategorie	Produktion 2019 Tonnen	Produktion 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Sauermilch	631	653	22	3,5
Sauerrahm	3'582	4'239	657	18,3
Dessertprodukte	12'475	12'886	411	3,3
Milchgetränke	75'048	79'248	4'200	5,6
Joghurt	146'640	153'549	6'909	4,7
Kefir	294	274	-20	-6,8
Speiseeis	23'401	22'076	-1'325	-5,7

MILCHPULVER/BUTTER

Produktion von Magermilch, Milchpulver und Milchkondensat

Kategorie	Produktion 2019 Tonnen	Produktion 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Magermilch (verarbeitet)				
Milchprotein über 80 %	208'376	203'636	-4'740	-2,3
Milchprotein 50 – 80 %	11'848	13'951	2'103	17,7
Total Magermilch (ohne MEFM*)	220'224	217'587	-2'637	-1,2
Vollmilchpulver (26 %)	14'667	11'623	-3'044	-20,8
Teilenträhmtes Milchpulver	5'169	4'347	-822	-15,9
Fettangereichertes Milchpulver+Rahmpulver	1'676	1'228	-448	-26,7
Magermilchpulver	23'468	21'494	-1'974	-8,4
Buttermilchpulver**	1'980	2'001	21	1,1
Molkenpulver**	5'824	5'343	-481	-8,3
Milchkondensat	2'386	2'182	-204	-8,5
Total Milchpulver, Milchkondensate	55'170	48'218	-6'952	-12,6

* MEFM = Milchersatz-Futtermittel

** inklusive Veredelungsverkehr

Quelle: Branchenorganisation Schweizer Milchpulver BSM

Butterproduktion

Kategorie	Produktion 2019 Tonnen	Produktion 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Butter				
Vorzugsbutter	38'827	36'898	-1'929	-5,0
Sirtenrahmbutter	1'252	1'232	-20	-1,6
Gewerbliche Butterproduktion	4'099	4'508	409	10,0
Total Butter*	44'178	42'638	-1'540	-3,5

* Die TSM Treuhand GmbH weist in der Jahresstatistik die Butter mit Fettanteil 100 % aus: 2019 42'725 t und 2020 41'325 t.

Quelle: Branchenorganisation Butter BOB

Butterverkäufe

Kategorie	Verkäufe 2019 Tonnen	Verkäufe 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Butter				
Milchrahmbutter	7'226	8'644	1'418	19,6
Buttermischungen	10'675	11'853	1'178	11,0
Milch-Sirtenrahmbutter	36	42	6	16,7
Butter in Spezialprodukten*	383	390	7	1,8
Industrie- und Gewerbe-Butter (inkl. Bäckereibutter)	17'452	15'000	-2'452	-14,0
Total wasserhaltige Butter 82% Fett	35'772	35'929	157	0,4
Total entwässerte Butter (umgerechnet in 82% Fett)	6'041	5'233	-808	-13,4
Total Butter (inkl. Ortsverkäufe)	45'912	45'670	-242	-0,5
Importe durch Dritte		1'175	1'175	
Total Butterverkäufe	45'912	46'845	933	2,0

* Butterzubereitungen, Lightbutter etc.

Quelle: Branchenorganisation Butter BOB

KÄSEPRODUKTION

Käseproduktion				
	Produktion 2019 Tonnen	Produktion 2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Tonnen	Veränderung 2019/2020 Prozent
Quark	17'487	18'727	1'240	7,1
Mozzarella	23'322	24'117	795	3,4
Mascarpone	521	535	14	2,7
Übrige Frischkäse	12'610	14'679	2'069	16,4
Frischkäse total	53'939	58'056	4'117	7,6
Weisschimmelkäse, halb- bis vollfett	791	756	-35	-4,4
Weisschimmelkäse, überfett	1'535	1'566	31	2,0
Blau-, Grünschimmelkäse	23	24	1	4,3
Tommes	1'953	2'065	112	5,7
Vacherin Mont-d'Or AOP	532	554	22	4,1
Weichkäse, andere, mager bis viertelfett	7	13	6	85,7
Weichkäse, andere, halb- bis vollfett	787	822	35	4,4
Weichkäse, andere, überfett	289	321	32	11,1
Weichkäse total	5'922	6'121	199	3,4
Appenzeller®	8'601	9'308	707	8,2
Tilsiter Switzerland	2'744	2'684	-60	-2,2
Raclette du Valais AOP	2'394	2'326	-68	-2,8
Raclette Suisse®	15'693	16'843	1'150	7,3
Vacherin Fribourgeois AOP	2'903	2'694	-209	-7,2
Tête de Moine AOP	2'703	2'665	-38	-1,4
Jurakäse	508	489	-19	-3,7
Winzerkäse	72	27	-45	-62,5
Mutschli	746	784	38	5,1
Alpkäse, halbhart	2'184	2'273	89	4,1
Bündner Bergkäse	994	1'014	20	2,0
Bergkäse, halbhart	2'483	2'309	-174	-7,0
St. Paulin Suisse	274	235	-39	-14,2
Schweizer Edamer	156	159	3	1,9
Kaltgereifter Käse	466	524	58	12,4
Halbhartkäse mit Schimmelbildung	233	203	-30	-12,9
Conveniencekäse	964	813	-151	-15,7
Schmelzrohware vollfett auf Bestellung	7'394	5'928	-1'466	-19,8
Halbhartkäse, andere, mager bis viertelfett	285	260	-25	-8,8
Halbhartkäse, andere, halb- bis vollfett	11'772	12'543	771	6,5
Halbhartkäse, andere, überfett	5'662	6'451	789	13,9
Halbhartkäse total	69'233	70'528	1'295	1,9
Emmentaler AOP	16'332	17'219	887	5,4
Switzerland Swiss	6'064	7'253	1'189	19,6
Le Gruyère AOP	29'818	30'578	760	2,5
Alpkäse hart	1'763	1'819	56	3,2
Hartkäse, andere, mager bis viertelfett	2'585	2'547	-38	-1,5
Hartkäse, andere, halb- bis vollfett	6'283	6'498	215	3,4
Hartkäse, andere, überfett	191	210	19	9,9
Hartkäse total	63'036	66'124	3'088	4,9
Sbrinz AOP	1'508	1'487	-21	-1,4
Extra Hartkäse total	1'508	1'487	-21	-1,4
Reiner Ziegenkäse	1'098	1'104	6	0,5
Reiner Schafkäse	381	368	-13	-3,4
Spezialprodukte total	1'481	1'472	-9	-0,6
Total alle Käsesorten	195'114	203'791	8'677	4,4

Quelle: TSM Treuhand GmbH

AUSSENHANDEL

Importe	umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*			
	2019 Mio. VMA	2020 ** Mio. VMA	Veränderung 2019/2020 Mio. VMA	Veränderung 2019/2020 Prozent
Konsummilch	24,0	25,5	1,6	6,5
Frischkäse	75,2	84,2	9,1	12,1
Weichkäse	42,1	47,7	5,5	13,2
Halbhartkäse	59,5	66,7	7,2	12,1
Hartkäse	65,7	72,5	6,8	10,4
Käse total	242,5	271,2	28,7	11,8
Rahm	6,6	4,8	-1,8	-27,9
Joghurt	7,1	7,5	0,4	6,0
Frischmilchprodukte	0,4	0,4	0,0	-0,1
Dauermilchwaren	42,9	50,1	7,2	16,7
Milchproteinprodukte	0,2	0,1	0,0	-30,3
Butter	10,7	79,4	68,7	643,6
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	138,4	146,8	8,4	6,1
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	472,7	585,8	113,0	23,9

Exporte	umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*			
	2019 Mio. VMA	2020 ** Mio. VMA	Veränderung 2019/2020 Mio. VMA	Veränderung 2019/2020 Prozent
Konsummilch	2,9	2,5	-0,3	-12,1
Frischkäse	28,8	30,0	1,2	4,1
Weichkäse	3,9	3,1	-0,8	-20,6
Halbhartkäse	103,7	102,8	-0,9	-0,9
Hartkäse	204,0	209,9	5,8	2,9
Käse total	340,5	345,7	5,2	1,5
Rahm	6,2	6,1	-0,1	-1,2
Joghurt	3,7	3,6	-0,1	-3,5
Frischmilchprodukte	16,3	18,1	1,8	10,9
Dauermilchwaren	63,1	47,1	-16,0	-25,4
Milchproteinprodukte	6,5	10,1	3,6	55,3
Butter	10,9	13,6	2,7	24,7
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	342,7	321,4	-21,3	-6,2
Total Milchprodukte (Mio. VMA)**	792,8	768,2	-24,6	-3,1

Bilanz (Exporte – Importe)	umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*			
	2019 Mio. VMA	2020 ** Mio. VMA	Veränderung 2019/2020 Mio. VMA	Veränderung 2019/2020 Prozent
Konsummilch	-21,1	-23,0	-1,9	-9,0
Frischkäse	-46,3	-54,2	-7,9	-17,0
Weichkäse	-38,3	-44,6	-6,4	-16,6
Halbhartkäse	44,2	36,1	-8,2	-18,4
Hartkäse	138,3	137,3	-1,0	-0,7
Käse total	98,0	74,6	-23,4	-23,9
Rahm	-0,4	1,4	1,8	426,5
Joghurt	-3,3	-3,9	-0,6	-16,6
Frischmilchprodukte	15,9	17,6	1,8	11,2
Dauermilchwaren	20,2	-2,9	-23,2	-114,5
Milchproteinprodukte	6,3	9,9	3,6	57,5
Butter	0,2	-65,8	-66,0	-28'630,4
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	204,4	174,6	-29,7	-14,6
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	320,1	182,5	-137,7	-43,0

* Die Milchprodukte wurden nach Gehalt an verwertbarer Energie in Millionen Vollmilchäquivalente (VMA) umgerechnet. Ein VMA entspricht einem kg Kuh-Vollmilch mit einer verwertbaren Energie von 2800 Kilojoule.

** Provisorische Daten

Quelle: Agristat

KONTAKT UND IMPRESSUM

Die SMP bietet Dienstleistungen und Informationen unter anderem für die Bereiche Wirtschaft, Politik, Produktion, Verarbeitung, Marketing, Ernährungsberatung und Übersetzung an. Kontaktieren Sie uns bei Fragen entweder über die Zentrale oder wenden Sie sich direkt an die entsprechenden Auskunftspersonen. Sehr viele Informationen sind auch im Internet abrufbar.

Zentrale

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Weststrasse 10, Postfach, 3000 Bern 6
Telefon: 031 359 51 11, Telefax: 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch, www.swissmilk.ch

SMP Marketing

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Brunnmattstrasse 21, 3007 Bern
Telefon: 031 359 57 28, Telefax: 031 359 58 55
marketing@swissmilk.ch, www.swissmilk.ch

Auskünfte für Produzenten und weitere Kreise

Thomas Reinhard, Telefon 031 359 54 82

Marketing-Dienstleistungen für Produzenten, Bestellungen von Broschüren, Werbeartikeln, Material für Anlässe, Shop

Contact Center, Telefon 031 359 57 28

Medienauskünfte

Reto Burkhardt, Telefon 031 359 52 14

Online

www.swissmilk.ch
www.swissmilk.ch/produzenten
www.swissmilk.ch/medien

Impressum

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Weststrasse 10
3000 Bern 6
Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
www.swissmilk.ch
smp@swissmilk.ch
© Copyright by SMP

April 2021

Bilder: SMP, BO Butter (S. 4) und Parlamentsdienste 3003 Bern (S. 23)

Grafik: Aebi Grafik & Illustration, Toffen

Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

swissmilk

